

"GEGENGIFT"

ZEITSCHRIFT FÜR TIERISCHES & SCHWARZGRÜNES CHAOTENTUM

3 maak

IN DIESER
AUSGABE:

HÜTTENDORF-
RÄUMUNG

DIREKTE
AKTION

PELZSAISON

INFOS

GEFANGENEN-
UNTERSTÜTZUNG

AKTIONS-
BERICHTE

WTO/MAI

& EINIGES MEHR

ZUTATENLISTE:

Seite 3-5 Hüttendorfräumung
6 Barry Horne (zum dritten mal im Hungerstreik)
7-10 Autokultur
11 RTS/CRITICAL MASS (Dokus)
12-16 Direkte Aktion
17-21 Gefangenenerunterstützung
22-23 A.L.F. in Schweden
24-28 Pelz
29-33 Aktionsberichte/dieses und jenes
34-36 WTO/MAI
37 Darum gab es kein Leipzig
38 Adressenliste



Wir widmen diese Ausgabe dem, inhaftierten, Tierrechtsaktivisten BARRY HORNE, der nun schon zum 3. mal (!!!) in den Hungerstreik getreten ist. (Beim tippen dieses Textes, dem 8. November, befindet Barry sich in der 3. Woche seines Hungerstreiks).

(Der Termin für ein Bundesweites Tierrechtstreffen steht nun endgültig fest - vom 3.4. bis zum 10.4.99.)

Ein Jahres-Abo vom "gegengift", kostet 18 d-märker (d.h. ihr bekommt 4 Ausgaben inkl. Porto). WiederverkäuferInnen bekommen das "gegengift" für 2 d-märker, bei Abnahme von 5 Exemplaren, wobei dann noch das Porto zukommt. (Bitte meldet euch zahlreich)



hey ihr lieben leute,

es ist (uns) tatsächlich gelungen eine zweite ausgabe herauszubringen und das war eigentlich nur möglich, weil nette menschen sich dachten mitgestalten ist besser als nur zu konsumieren. (special thanks to C&S). das ist für uns natürlich sehr motivierend, daß noch mehr menschen aus unserem umfeld nicht aufgeben wollen. bei der ersten ausgabe gab es ja einige startschwierigkeiten, wie ihr sicherlich gemerkt habt. (siehe auch layout, gäh), aber wir hoffen, daß die meisten exemplare nicht sofort im altpapier gelandet sind. wir finden die zweite ausgabe ist mit sicherheit keine verschlechterung.

zwar gab es einige reaktionen auf die erste ausgabe, aber ein bißchen mehr resonanz hätte es schon sein können, obwohl natürlich jeder einzelne brief uns aufgemuntert hat und uns das gefühl gibt mit unserem versuch nicht völlig baden gegangen zu sein. und bevor es so richtig losgeht tauchen auch schon die ersten probleme auf, die, wie soll es auch anders sein, finanzieller art sind. wir haben, um "gegengift" überhaupt erstmal bekannt zu machen, die erste ausgabe größtenteils einfach mal an sämtliche gruppen aber auch einzelpersonen verschickt, was logischerweise ziemlich ins geld geht. da die wenigsten, die die zeitung überhaupt noch lesen wollen, diese über ein abo beziehen, wäre es prima wenn sich wiederverkäuferinnen bei uns melden würden, um mitzuhelfen "gegengift" unter die leute zu bringen.

DANKE!!!



HÜTTENDORF GERÄUMT!

Am 14.10.98 wurde das Hüttendorf gegen die A33 geräumt. Wie auch schon die Hüttendorfräumungen der vergangenen Jahre im benachbarten Dissen, war auch diese Räumung illegal. Wir werden das jetzt vom Gericht bestätigen lassen.

Zum ersten daher, da keinerlei vorherige Ankündigung an die BewohnerInnen des Hüttendorfs erging, außerdem wurden Platzverweise auf der Grundlage völlig falscher Tatsachen erteilt. Es wurde sich dabei darauf berufen, daß das Hüttendorf niemals offiziell vom Besitzer des Grundstücks geduldet wurde, was jedoch eine absolute Falschaussage ist, da allein die Tatsache, daß sich das Hüttendorf über 25 Jahre lang auf dem betreffenden Grundstück befand, ohne das sich der Besitzer beschwert hatte. Das Hüttendorf diente sogar mehreren Menschen als offizielle Meldeadresse.

Schwerwiegende Zweifel an der Legalität der Räumung lassen sich insbesondere anhand des Verfahrens ableiten, das zur Räumungsverfügung des Landgerichtes Bielefeld führte. Wie wir erst kürzlich aus zuverlässiger Quelle erfuhren, war dem Antragsteller auf Erlaß der Räumungsverfügung und seinem Anwalt schon vor Eingang des Antrags bekannt, daß der Antrag durchgehen würde. So konnten die Antragsteller unter Umgehung üblicher rechtsstaatlicher Gepflogenheiten sicherstellen, daß sie nicht umsonst 200 PolizistInnen zur Räumung mobilisiert haben. Außerdem war der Termin schon lange vorher abgesprochen worden. Obwohl also Anlaß des Verfahrens und auch die Stellungnahme des Straßenbauamtes dem Gericht vorlag, versäumten sie es, die HüttendörflerInnen anzuhören, wie es in einem normalen Verfahren üblich wäre. Die Möglichkeit, freiwillig zu räumen und das eigene Hab und Gut sicher unterzubringen wurde uns somit genommen. Als dann 200 PolizistInnen erschienen um 9 HüttendörflerInnen zu räumen, war aufgrund dieses juristischen Procederes eine einvernehmliche Lösung verbaut worden. Auffällig ist auch, daß einer der entscheidenden Richter am Räumungstag in der Zeit von 9-13 Uhr aufgrund eines Termins für unsere Anwältin-mithin auch für Eilmaßnahmen nicht zu sprechen war. Die Räumung war jedoch aufgrund des massiven Polizeieinsatzes gegen 13 Uhr 30 beendet. Mit rechtlichen Eilmaßnahmen konnten wir nun eine Räumung nicht mehr stoppen, da nach der Schaffung vollendeter Tatsachen ein solcher Eilantrag natürlich sinnlos ist. Mit diesem juristischen vorgehen gab es für die HüttendörflerInnen zwar noch die im Grundgesetz vorgesehene Rechtsweggarantie, staatliche Maßnahmen von Gerichten im Nachhinein überprüfen zu lassen.





Allerdings hätten solche Überprüfungen erst nach Vernichtung der Hütten erfolgen können. Das wichtige grundrechtlich geschützte Gut des "effektiven Rechtsschutzes" §19 Abs 4 GG wurde so außer Kraft gesetzt. Somit konnte die Räumung trotz absoluter Illegalität nicht gestoppt werden. Schließlich war weder der Einsatzleiter Polizeioberrat Stüven noch der Bauamtsleiter Brammer für unsere Rechtsanwältin zu sprechen. Interessant ist in diesem Zusammenhang die eidesstattliche Erklärung von Bauamtsleiter Klaus Brammer, der versicherte, er hätte die Hütten-dörflerInnen erfolglos zur Räumung aufgefordert. Erst aufgrund dieser eidesstattlichen Erklärung konnte das Landgericht die Eilentscheidung treffen. Genau das kann aber zeitlich nicht hin-hauen. Die erste Aufforderung, das Gelände zu verlassen gab es erst gegen 8Uhr30. Durch das zufällige Mithören des Polizeifunks von

direkt neben den festgesetzten

BewohnerInnen stehenden Polizeibeamten war klar, daß der vom Amtsgericht Halle kommende Gerichtsvollzieher schon vor 9Uhr im Hüttendorf war. Also muß der Gerichtsbeschuß, den er mitbrachte, schon vor 8Uhr30 vom Landgericht Bielefeld zum Amtsgericht Halle gefaxt worden sein.

Mithin muß die Entscheidung schon weit vor 8Uhr getroffen worden sein. Da für diese Entscheidung allerdings die eidesstattliche Verfügung notwendig war, muß diese schon vor 7Uhr geschrieben worden sein, also noch vor der Räumung, sprich vor der Aufforderung, das Gelände zu verlassen, über die diese eidesstattliche Erklärung abgegeben wurde. Damit aber wurde in der eidesstattlichen Erklärung die zur Räumung führte, Tatsachen behauptet, die erst später passieren würden, mithin bewußt gelogen.

Grotesk wird die Vorbereitung der Räumung der Behörden jedoch durch die Tatsache, daß es trotz Versprechens des Borgholzhausener Polizeipostens keine mit einer Frist verbundene schriftliche Aufforderung zum Verlassen des Geländes gegeben habe. Der Baubeginn auf dem Hüttendorfgelände muß den Baubehörden, die ja auch die Ausschreibungen planen schon seit Monaten bekannt gewesen sein. Eine Räumungsaufforderung hätte den Hüttendorfbe-wohnerInnen ohne Not schon vor Wochen zugestellt werden können.

Wir haben uns immer auf eine solche Auf-forderung verlassen und daher auch keine privaten Sachen sicherstellen können, die nun ein Raub der Bagger wurden. Tatsäch-lich wären definitiv etliche Hüttendorf-bewohnerInnen einer solchen Räumungs-aufforderung, wenn sie nicht wie jetzt über Nacht gekommen wäre auch nachge-kommen. Als unsere Anwältin dies einer der drei zuständigen RichterInnen mit-teilte, war eindeutig zu merken, daß bei der Räumungsentscheidung von Seiten der Justiz nicht an die Möglichkeit einer einvernehmlichen Lösung, sprich frei-willigen Räumung gedacht wurde.



Außerdem wird gegen das Straßenbauamt geklagt, da beim Fällen der Bäume kein Sicherheitsabstand gegenüber HüttendorfbewohnerInnen, die sich in den Bäumen befanden, eingehalten wurde. Auch wegen versuchter Körperverletzung wird geklagt, da einer der Bäume auf dem sich zu diesem Zeitpunkt noch zwei Menschen befanden, angesägt wurde. Bei der Räumung eines der Baumhausbewohner, der sich in seiner Hütte angekettet hatte, wurde außerdem massive Gewalt angewandt, so daß er Prellungen und eine Kopfverletzung erlitt. Überhaupt war auch diese Maßnahme höchst fahrlässig, da dabei in unmittelbarer Nähe des Kopfes des Angeketteten mit einer Motorsäge hantiert wurde, wodurch dieser auch leicht hätte verletzt werden können. Zudem passierte es bei der Fällaktion, daß Bäume so unsachgemäß gefällt wurden, daß sie direkt in die Bäume krachten, auf denen sich noch Personen befanden.



Durch die unangekündigte Räumung des Hüttendorfes sind viele der BewohnerInnen obdachlos geworden. Diesen zumindest eine Notunterkunft zu bieten wäre eigentlich die Pflicht der Stadt Borgholzhausen gewesen. Dennoch ist nichts dergleichen erfolgt, sondern die BewohnerInnen wurden mit einem Parkplatz direkt an der B68, wo die Bauwagen kurzzeitig abgestellt werden könnten abgefertigt. Dies bietet wohl jedoch keine wirkliche auch nur kurzzeitige Alternative an. Allein schon daher, da die dort lebenden HüttendorfbewohnerInnen gewisserweise "Freiwild" für Übergriffe von allen Seiten sind.

Bereits vor der Räumung hatten wir uns selber um eine kurzzeitige Abstellmöglichkeit für Wagen etc. gekümmert und vom Besitzer eines nahegelegenen Grundstücks die Erlaubnis bekommen seine Wiese zu diesem Zweck zu nutzen. Dennoch wurde uns dies von der Polizei mit dem Hinweis, die Borgholzhausener Stadtverwaltung möge dies nicht, untersagt. Desweiteren nervt die Stadtverwaltung auch andere Borgholzhauser EinwohnerInnen, die einigen HüttendorflerInnen ein vorübergehendes Obdach gewähren. Die Suche nach einem Platz geht also weiter.

WIR AUSM HÜTTENDORF

SOLIKONTO:

AG gegen A33
Kreispark.Halle/W.
BLZ 48 051 580
KNR 6514384

Infotelefon: 05425/270



Barry Horne

Der, in Full Sutton, inhaftierte Tierrechtsaktivist Barry Horne ist seit Mitternacht, vom 5. auf den 6. Oktober 98 im Hungerstreik. Es ist sein dritter Hungerstreik, nach dem er bereits im Jan./Feb. 97 einen 35-tägigen und im Aug./Sep. 97 einen 46-tägigen Hungerstreik gemacht hatte. Barry wurde im Juli 96 verhaftet und im Dez. 97 zu 18 (!!!) Jahren Haft verurteilt, wegen eines Brandanschlags und eines versuchten Brandanschlags. Mit seinem ersten Hungerstreik, den er kurz vor den britischen Wahlen machte, forderte er von der Labour-Party, die sich in ihrem Wahlprogramm "Tierfreundlich" gab, daß Tierversuche innerhalb von 5 Jahren, in Großbritannien abgeschafft werden. Die Labour-Party versprach Tierversuche für Alkohol, Kosmetik, Tabak und Waffen, sowie den grausamen LD50 Test abzuschaffen. Außerdem sollte eine Kommission prüfen, inwieweit Tierversuche in der medizinischen Forschung notwendig seien.

Die Labour-Party kam an die Macht und hielt keines ihrer Versprechen ein, daraufhin ging Barry in den zweiten Hungerstreik, um zu erreichen, daß die Labour-Party ihre Versprechen doch noch einhält. Nach 46 Tagen beendete er den Hungerstreik, weil RegierungssprecherInnen zusagten sich mit VertreterInnen der Barry Horne UnterstützerInnen-Gruppe zu treffen, um über die Forderungen zu diskutieren.

Nun ist Barry in seinem dritten Hungerstreik und richtet 6 Forderungen an die Britische Regierung:

1. Grundsätzlich keine neuen Genehmigungen für VivisektorInnen.
2. Keine Verlängerungen für, bereits an VivisektorInnen vergebene Genehmigungen.
3. Sofortiges Verbot aller Tierversuche die nicht für medizinische Zwecke sind.
4. Die Regierung soll definitiven Plan entwerfen, um Tierversuche bis zum 6. Januar 2002 Stufenweise abzuschaffen.
5. Alle Tierversuche in Porton Down, einer Einrichtung des Militärs und der Regierung in der Waffen an Tieren getestet werden, müssen sofort und für immer gestoppt werden.
6. Die Regierung soll die Kommission, die über Tierversuche entscheidet, nicht mehr finanzieren und Abschaffen.

Am neunten Tag des Hungerstreiks wurde Barry gesagt, er solle ein paar Sachen mitnehmen, weil er für ein paar Stunden, eventuell über Nacht, auf die Krankenstation verlegt wird. Als er in seiner Zelle auf der Krankenstation ankam, wurde ihm mitgeteilt, daß er nun dort bleiben müßte, und somit kam Barry nicht mehr an den Großteil seiner Privat Sachen, die noch in seiner alten Zelle lagen. Die folgenden fünf Tage hatte er kein Schreibzeug, kein Radio und nur die Kleidung, die er am Körper trug, erst nach dieser Zeit erhielt er seine restlichen Sachen. In den fünf Tagen durfte Barry nicht telefonieren und so konnte er keine Bekannten benachrichtigen.



Barry Horne must not die

Alle Krankenhaustetten in diesem Trakt sind ausgestattet mit Bett, Schrank, Stuhl usw. Zelle haben Waschbecken und Toilette, außer die Zelle von Barry. Ihm wurde mitgeteilt, daß seine Zelle die "OFFIZIELLE HUNGERSTREIKZELLE" sei, und die Gefängnisverwaltung sagt, daß er solange in dieser Zelle bleibt, bis der Hungerstreik beendet ist.

In seiner Zelle befindet sich ein gewöhnliches Knastbett und, aus verstärkter Pappe, ein Tisch und ein Stuhl, ansonsten nichts. Barry muß in eine Plastikflasche urinieren und muß morgens warten bis ihn ein Wärter in den Waschraum läßt. Er ist der einzige in diesem Trakt, der diesen verschärften Haftbedingungen ausgesetzt ist. Seine physischen Kräfte lassen immer mehr nach, er hat stark abgenommen und fühlt sich immer müder. Barry ist ständig am frieren, weil seine Körpertemperatur gesunken ist.

Um Barry und seine Forderungen zu unterstützen, sollten in möglichst vielen Städten Infoveranstaltungen und Kundgebungen vor Britischen Konsulaten und Botschaften stattfinden, damit auch die breite Öffentlichkeit von Barry und seine Forderungen erfährt. Vielleicht gelingt, gemeinsam Druck auf die Britische Regierung zu machen.

In Finnland widmete eine A.L.F.-Gruppe Barry eine Aktion gegen eine Pelzfarm, bei der ca. 600 Tiere befreit wurden.



Aktuelle Infos:

<http://www.animal-liberation.net/barry/>

Ich steh' auf Typen mit Leder.

Auto

KULTUR

Eine Diskussion über unsere Umwelt wäre unvollständig, würden wir nicht die derzeitige Transportproblematik analysieren. Die Auswirkungen dieses Transportsystems sind offensichtlich u.a. in Bereichen der Verschmutzung und Gesundheit, Energie- und Ressourcenknappheit und der Zerstörung der Lebensgrundlagen..

Die Verschmutzung hat viele Gesichter. Sie entsteht direkt durch Tonnen von Gasen und Partikeln, die von abermillionen Auspuffrohren ausgestossen werden, durch FCKWs von Klimaanlage, durch das Verbrennen von Kunststoffen verschrotter Autos, das Abladen von Autobatterien auf der Müllhalde und und und...

Eine indirekte Verschmutzung durch Autos entsteht durch den Austritt von Rohöl aus Asphalt, welcher beim Straßenbau verwendet wird, durch Müll der Reifen- und Plastikherstellung und so weiter und so fort.

All diese Faktoren zusammen ergeben diese riesengroße Verschmutzung die derzeit Atmosphäre, Boden und Wasser des Planeten verseucht. Sie tragen bedeutend zur globalen Erwärmung, Schwund der Ozonschicht und zahlreichen Atemwegserkrankungen bei.

Es ist nicht bloß die wahnsinnig Verschwendung von Energie und natürlichen Ressourcen durch die Autoproduktion, Kunststoffherstellung und die ganze Palette von anderen, dem Auto dienenden, Industriezweigen. Sondern das ganze Problem wird noch verschärft indem Autos als Wegwerfartikel produziert werden. Es wäre sicherlich vernünftig Autos zu produzieren, die eine lange Lebensdauer aufweisen, doch würde das gegen die kapitalistischen Interessen der Gewinnmaximierung sprechen. Es folgt daraus eine noch größere Autoproduktion, mehr Energieverbrauch, mehr Ressourcenverschwendung und natürlich größere Verschmutzung und Vergiftung unseres Lebensraumes. Weiterhin sind die heutigen Autos immer noch überwältigend uneffiziente Treibstoffverbraucher, größtenteils nutzen sie nur $\frac{1}{5}$ der verfügbaren Energie. Weiter geht's mit der grenzenlosen Zerstörung, die durch neue Straßen und Autobahnen angerichtet wird. Eine 6-spurige Autobahn transportiert über 120.000 Personen täglich und beerdigt ca. 62.000 Quadratmeter Land mit jedem Kilometer.

MOBIL und UNABHÄNGIG!

Vergleichen Sie dies mit einer 2-gleisigen Bahnlinie, die 200.000 Passagiere am Tag befördern kann auf weniger als 17% der Fläche. Seit den 60er Jahren ist die deutsche Regierung dem Diktat von Straßen- und Autolobby blind gefolgt, indem sie mit Geld für Autobahnen, Umgehungsstraßen, Entlastungsstraßen etc. nur so um sich warf. Der stetig ansteigende Verkehr, der nach mehr Straßen verlangt, diente dann als Rechtfertigung dafür. Doch schon in den frühesten Tagen des zunehmenden Straßenbaus, gab es die Warnungen, daß mehr Straßen zu mehr Verkehr führen würden, die aber ignoriert wurden bzw noch immer werden. Es entsteht mehr Verkehr durch die Umsiedlung von Firmen auf billiges Gelände, was die ArbeitnehmerInnen zu einem längeren Arbeitsweg zwingt.

IHR AUTO IST IHNEN LIEB.

Geschäfte ziehen in Einkaufszentren außerhalb der Stadt und veranlassen mehr Käufer eher ihre Autos, anstatt des öffentlichen Transports, zu benutzen. Die Autokultur verlangt nach ihrem Alltag, der maßgeschneidert für das Auto ist. Eine Situation, die der Autoindustrie, Ölkonzernen, Straßenbauunternehmen und all die anderen Interessenten, Banken und Versicherungen mit ~~...~~ eingeschlossen, zu Gute kommen. All jene hätten viel zu verlieren und wenig zu ~~...~~ gewinnen, würden die ~~...~~ Transportpolitik der heutigen Vormachtstellung von Auto um dessen Straßennetzes eine Absage erteilen.

Der Ursprung der Autokultur

Die herausgehobene Stellung läßt sich auf die 60er und 70er Jahre zurückdatieren, dem goldenen Zeitalter des Kapitalismus. Alle möglichen Artikel, welche vorerst nur wohlhabende Leute besaßen, wurden nun massenweise produziert, denn die Masse der Bevölkerung hatte auch die Mittel dafür. Das Auto war bei dieser Expansion mit von der - Partie. Fast zeitgleich kam es zu massiven Stilllegungen von Bahnlinien und seitdem investierte kaum noch jemand ins Bahnnetz. Selbst mit dem Ende des goldenen Zeitalters, durch die Krise in den 70er Jahren, blieb die Autokultur bestehen.

Die Scheinfreiheit

Autokultur bedeutet, daß 33% der Fläche in den Städten dem Auto gewidmet sind - Straßen, Garagen, Parkplätze, Autohäuser, Tankstellen, Versicherungsfirmer, Werbung etc. Hörende Summen werden für die frisierten Statussymbole verlangt, ~~...~~ vollgepackt mit überflüssigen unnötigen Konsumartikeln und ~~...~~ anderem Plünder. So versinken viele Menschen in ihren Schulden, während sich die großen Autofirmen in ihren Megaprofiten tummeln. Bus und Bahn sind mit der heutigen Autokultur zu Transportmitteln 2. Klasse geworden, oder kommen in vielen Teilen des Landes erst überhaupt nicht vor.

Zukunft des Automobils

Autokultur ist die Ursache für einen Katalog, gezeichnet von Tod, Zerstörung und Verschmutzung, so wie es oben schon ansatzweise beschrieben ~~...~~ ist. Gibt es überhaupt etwas Positives zum Auto zu sagen??? Seine BefürworterInnen würden argumentieren, daß es eine riesige Anzahl ~~...~~ AutobesitzerInnen dazu befähigt sich nach Belieben, wann und wohin möchten, fortzubewegen. Obwohl diese Argument nicht ganz unwahr ist, zeigt eine genauere Analyse der Kosten und Aufwendungen für das Auto mit seinem ganzen Drumherum, wie es gegen unsere ~~...~~ Freiheit ~~...~~ verstößt. Was für eine Freiheit liegt in der mutwilligen ~~...~~ Zerstörung und Verschmutzung des Planeten ?? Wo ist die Freiheit für die Millionen, die unter Atemwegserkrankungen leiden?? Oder jene Millionen die ihr Leben verloren haben??

Viele Fahrten, wie zur Arbeit, zur Schule, ins Stadtzentrum, zu anderen Städten und - Orten, könnten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erledigt werden. Doch die sind ~~...~~ unzuverlässig, teuer... Diese Argumente sind nur wahr, ~~...~~ aufgrund der schlechten Organisation des derzeitigen Transportsystems. Ein viel vernünftigeres System, eine wahrhafte Alternative zu dem "Stoßstange an Stoßstange-Wahnsinn" der gegenwärtigen Politik könnte leicht gemacht werden. Alles was dazu gebraucht wird, ist der notwendige politische Wille, doch genau da liegt ja das Problem. ~~...~~ Es gibt noch ein weiteres Argument, welches ~~...~~ Autobesitzer anführen: "Warum sollte ich noch zusätzlich für Bus oder ~~...~~ Bahn zahlen, wenn ich doch so viel Geld in mein Auto gesteckt hab. Das macht ökonomisch keinen Sinn." Dem kann nur etwas entgegengesetzt werden, wenn mensch die gesamte Idee eines Autobesitzes anfechtet.

Wieso könne es kein System geben, in dem, sollte eine Autofahrt doch nötig sein, ein Taxi oder Auto aus einem Gemeinschafts- bzw, staatlichen Pool benutzt wird? Klar, dies scheint schwer, aber nicht unmöglich im Kapitalismus. In einer gemeinschaftlich orientierten Gesellschaft jedoch, so sie den AnarchistInnen vorschwebt, können solche Ideen, die dem kapitalistischen Individualismus gegenüberstehen, locker umgesetzt werden. Letztendlich scheinen die Regierungen, angesichts der grauen Realität einer globalen Erwärmung, nun doch aufzuwachen. Hier und da gab es einige Verbesserungen, andere sind noch in Vorbereitung. Es wurden bleifreies Benzin eingeführt und Katalysatoren eingebaut. Leistungsfähigere Motoren gibts gibts auch schon, deren Zulassung aber bis jetzt verweigert wurde, da sie den Ölfirmen nicht genug Profit bringen. Weiterhin gibt es alternative und saubere Kraftstoffe, für Autos, die mit aufladbaren Batterien oder Wasserstoff betrieben werden. Ebenso werden gesetzgebende Maßnahmen in Betracht gezogen. Dabei handelt es sich um Maut- und Ferngebühren. Einige Regierungen weltweit haben bereits eine Reihe von Maßnahmen ergriffen wie z.B. : wurde letzten Sommer in Paris die Anzahl der Fahrzeuge wegeb wegen des extremen Smogs, stark eingeschränkt.

Opel Vectra CD 1.8, grau met., EZ | CARENA Autopark, Opel Omega | Vectra B 1.6, 55

05/95, neu, 64, in Singapur gibt es eine riesige zentrale Datenbasis, die die Reise- und Transportbedürfnisse der gesamten Bevölkerung speichert, um mit einem umfassenden öffentlichen Transport darauf eingestellt zu sein. Ein Auto in Singapur zu besitzen benötigt einen Erlaubnis, die so teuer und limitiert ist, daß selbst viele Wohlhabende keine andere Möglichkeit haben, als öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Schon ein billiger Kleinwagen kostet in Singapur rund 120.000 DM, für einen Mittelklassewagen müssen um die 180.000 DM und für ein etwas teureres Modell 250.000 DM hingeblättert werden.

Opel Car, neu, 15, Klima, J, 9329, Autohersteller nur zum Teil beteiligt. In Singapur wird auf den importierten Pkw zunächst ein Einfuhrzoll in Höhe von 45% erhoben. Dazu kommen 150% & 150% Registrierungs- und Straßengebühren. Wer das Auto für Fahrten u ins Geschäfts- und Bankenviertel benutzt, braucht eine Spezialbewilligung, die monatlich 66 DM kostet. ZT Zusätzlich verteuert wird der Autobesitz durch das 1990 eingeführte "certificate of ownership". Weil die Behörden die Zunahme der Neuzulassungen auf 3,5 % im Jahr begrenzen wollen, gibt es jeden Monat Auktionen, wo Eigentümerzertifikate erworben werden können. Diese kosten je nach Angebot und Nachfrage auf einen mittleren Pkw rund 50.000 DM.

Corsa, Servo, 1, 16.850,-, Da es in einigen Jahrzehnten keine verschmutzenden Autos mehr gäbe und weniger Verkehr, weil die Leute von hohen Gebühren abgeschreckt würden, ist wohl vorstellbar. 75, nur DM 21.990,-, Autohaus Köpenick, Lindenstr. 16, 12555 Berlin, Tel.: 657 21 71

Omega B CD-Exclusiv 2.0, 100

Es ist die Frage ob sich aber grundsätzlich was geändert hat. Sicherlich wäre es gut für die Atmosphäre und Atemwegserkrankungen würden stark reduziert, doch wären wir immer noch vom Auto geknechtet, wenn auch einem umweltschonenderem Auto.

Um ein ideales Transportsystem zu schaffen, würde die Befreiung vom Würgegriff, den die Autokultur auf unsere Gesellschaft ausübt, bedeuten. Das passiert sicherlich nicht im Kapitalismus, in dem Autos den gigantischen multinationalen Unternehmen reichlich

Stoßbremsen, Scheibenbremsen-sichtprüfung, Überprüfung Lichtanlage, Bremsölwechsel (für alle PKW)

Profit beschieren, während öffentlicher Transport, oder ein eher gemein gemeinschaftlich- und bevölkerungsorientiertes System wenig bzw. gar keinen Gewinn macht. Autos sollen nicht ganz verschwinden, sondern sie sollten einen angemessenen Platz innerhalb einer vernünftig geplanten Politik, die alle Arten des Transports mit einbezieht einbezieht, haben.

bag, höhenv. Fahrersitz, el. Sitzhöhenverst., get. Rückbank, Color-Verglasung, Armlehne vo./hi., Radio/Cassette, Klimaanlage, el. FHvorn, el. Spiegel, Dachreling, ZV, 29.990,-, 03342-36 36 72

DM (zuzügl. MwSt.)

Eine revolutionäre Gesellschaft, die imstande wäre den Arbeitsalltag zu reorganisieren, d.h. ohne die Masse von unnötigen Fahrten zu entfremdeter Arbeit auszukommen, liegt wahrscheinlich noch in ferner Zukunft.

Unsere Umwelt ist nicht bloß Atmosphäre, Land, Meere und Flüsse und so weiter. Es ist auch der Raum im dem wir leben und die Beeinflussung

der Gesellschaft auf unser tägliches Leben. Wir müssen uns mit Stress und anderen Auswirkungen auf unsere Gesundheit herumschlagen, wenn wir uns zulange im Verkehrschaos aufhalten.

Die Auswirkungen jeder Technologie hängen jeweils von der/dem oder denen ab, die sie in der Hand hat oder haben. Wenn sie unter der Fuchtel von machtbesessenen, profitdurstigen - kapitalistischen Korporat Korporationen steht, so ist es kein Wunder, wenn der Gebrauch der Technologie schädliche Auswirkungen nach sich zieht.

Eine Verbesserung kann nur erfolgen durch eine radikale Änderung der Verkehrs politik (Ausbau des öffentlichen Transports, öffentlicher Transport zum Nulltarif bzw erschwinglichen Preisen, gute Vernetzung von Fahrradwegen ,...)

Die Straßen symbolisieren wie kaum ein städtischer, öffentlicher Raum, die Unterwerfung von Mensch und Natur durch Kapital- und HERRSCHAFTSinteressen als reine Versorgungsadern mit Produktions-, Waren- und Menschenmaterial. Die Straße soll das wieder werden, was sie eigentlich mal war, ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und Interaktion ZWISCHEN MENSCHEN...!!!!

ES WAR EINMAL ANATOPIA:



Mercedes-Teststrecke wird morgen offiziell eröffnet

Offiziell eröffnet wird morgen die Mercedes-Teststrecke bei Papenburg. Das Luftbild zeigt nur einen Ausschnitt der 900 Hektar großen Anlage mit kleineren, kurvigen Streckenabschnitten und einer Hoch-

geschwindigkeitsstrecke. Der Grundstein für das lange Zeit umstrittene Projekt des Konzerns in einem Moorgebiet vor der emsländischen Stadt war 1995 gelegt worden. Daimler-Benz hatte damals dem Ems-

land den Zuschlag für das Projekt gegeben, nachdem Pläne für eine Versuchsbahn im baden-württembergischen Boxberg gescheitert waren. Das Unternehmen hat sich im Emsland verpflichten müssen,

umfangreiche Wiederaufforstungs- bzw. Renaturierungsmaßnahmen durchzuführen. Auf der Teststrecke sollen neue Pkw und Lkw vor der Serienproduktion erprobt werden.

DPA
6.330, ABS,
or. 23.400,-
172/8775177
km, Nautic-
sst., 2. Hd.,
) 43669811
, silber-met.,
erfügbar, LP:
0-6411490
200 Lieferrg.
/90 12 78 09
/92, 48 Tkm,
atom., Color,
ng, Topzu-
☎ (036783)
/3504494

ickepack-

Die

eten

...

id Rahmen
s
ikerung.

n. Ihre Polizei.

Reclaim the Streets!

27-9-98

Am 27.09., am Tag der Bundestagswahl, fand in Berlin eine RTS-Party unter dem Motto: "Widerstand hat keine Wahl" statt. Rund 600 Leute hatten sich am Treffpunkt vor dem Tacheles in Berlin-Mitte zusammen gefunden, von wo aus es mit der U-Bahn nach Kreuzberg zur SPD-Zentrale ging. Hier tauchte dann auch das Sound-System auf und die Party begann. Nach etwa 2 Stunden versuchte die Polizei die Party aufzulösen indem sie die Menschenmenge Richtung Kottbusser Tor drängte, wobei mehrmals ziemlich krass reingeprügelt und Leute verhaftet wurden.

Infos: www.gn.apc.org/rts/



Critical Mass Berlin

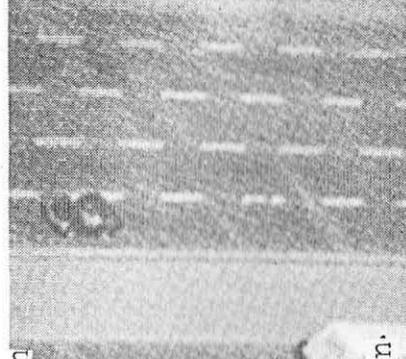
Critical Mass ist ein zufälliges Zusammentreffen von FahrradfahrerInnen und findet jeden letzten Freitag im Monat um 16.00 Uhr in ganz vielen Städten weltweit statt. Die Idee entstand 1992 in San Francisco verbreitete sich schnell über den Globus. Seit Sommer diesen Jahres gibt's Critical Mass auch in Frankfurt am Main und Jena, sowie seit über einem Jahr in Berlin. Treffpunkt ist hier das Brandenburger Tor. Von den

Anfangs 20-30 Leuten ist inzwischen eine Gruppe von mehreren Hundert Leuten geworden. (Rekord waren bisher im Sommer fast 1000 Leute!!!) Zugenommen hat auch die Polizeipräsenz die das CM jetzt seit einigen Monaten mit Polizei auf Rädern, Zivis und etlichen Wannern begleiten. So werden auch ständig rausgegriffen, verhaftet... Die Aktion läuft so ab, daß die Menge den Weg durch den Berufsverkehr, genauso wie die Geschwindigkeit selber bestimmt bzw. wo Pausen gemacht werden und wo nicht... Somit: Neben den stinkenden Autostaus endlich auch Fahrradstaus!!! Das Ganze dauert um die 2 Stunden und löst sich dann von selbst auf.

BERLIN

Reclaim the Ostkreuz

Erste Proteste gegen geplante Autobahn in Friedrichshain.



Auf der Sitzung des Verkehrsausschusses im Bezirksamt Friedrichshain am 27. Oktober wurden auch die Vorplanungen für das Teilstück des inneren Autobahnringes vorgestellt, das das Gebiet um den Bahnhof Ostkreuz durchqueren würde. Aus diesem Anlaß kam es zu einer ersten Protestaktion gegen die Baupläne.

Aktivisten der Gruppe „Reclaim the Streets“, die durch Parties und andere unkonventionelle Aktionen unter anderem die Zerstörung öffentlichen Raumes durch Verkehr und kommerzielle Verwertungsinteressen thematisieren, blockierten für ungefähr eine halbe Stunde die Frankfurter Allee. Danach besuchten sie die Ausschußsitzung und beteiligten sich an der Diskussion um die Straßenbaupläne.

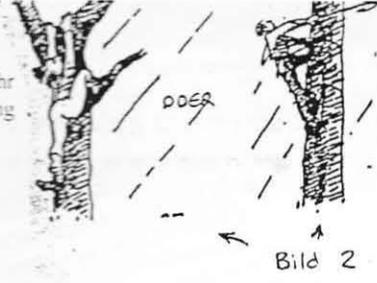
Das Autobahnteilstück befindet sich zur Zeit in einer Vorplanungsphase, erläuterte ein Mitarbeiter der Senatsverkehrsverwaltung auf der Sitzung. Bis zur konkreten Baurealisierung würden aber noch einige Jahre vergehen. Der Bezirk Friedrichshain lehnt die Planungen, die zum Teil Wohngebiete berühren und Abrisse von Gebäuden erfordern würden, ab.

Nach Abschluß des Tagesordnungspunktes wurde die Protestaktion von „Reclaim the Streets“ beendet, was die mittlerweile zahlreich erschienenen Polizeikräfte in Erwartung von Auseinandersetzungen verstört ins Leere laufen ließ. Teile der im Sitzungssaal anwesenden Besucher und Ausschußmitglieder begrüßten dagegen die Aktion und hoffen auch weiterhin auf lautstarken Protest gegen die stadtzerstörenden Straßenbaupläne.

Walkways (Seilbrücken)

Auf den ersten Blick sind sie gar nicht zu sehen, und dann, nach und nach bemerkst Du mehr und mehr von diesen paarweisen, dünnen Seilen 20, 30, 40m hoch zwischen den Ästen - Walkways, eine Erfindung aus dem Stamworth Valley Baumcamp. Hier die Bauanleitung.

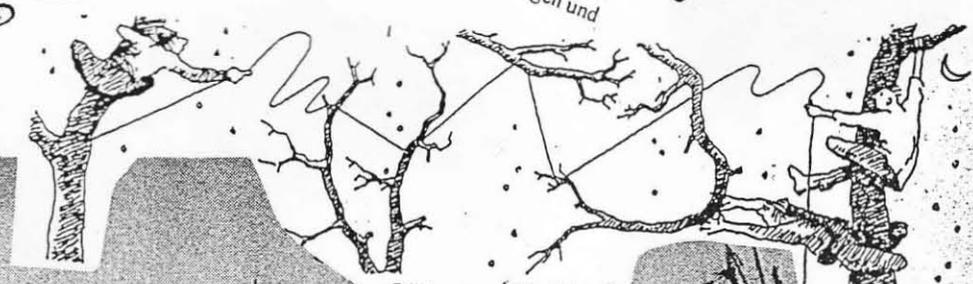
1. Zuerst sucht Euch die besten Stellen aus, um die 2 Seile an den Bäumen zu befestigen. Walkways bestehen aus zwei Seilen, auf denen Ihr zwischen zwei Bäumen hin- und herlaufen könnt. Überlegt Euch gut, wie Ihr die Seile anbringt. Seile, die zu stark ansteigen, sind bei Regen oder Nebel so gut wie unbegehrbar. Wenn die Seile zu dicht beieinander sind, wird es schwierig für grosse Menschen, sind sie zu weit auseinander, dann sind sie gefährlich für kleinere Leute. Am besten 1,5-2m auseinander Bild



2. Auf den Baum raufkommen: frei klettern oder mit Prosiks und Schlingen oder einen Strick / Zweig hochschliessen / werfen, an dem ein Kletterseil befestigt ist. Die walkways können aus billigem, blauen Polypropylen-Seil, 10mm, bestehen (wenn dünner, dann muss das obere Seil doppelt genommen werden). Bild 2



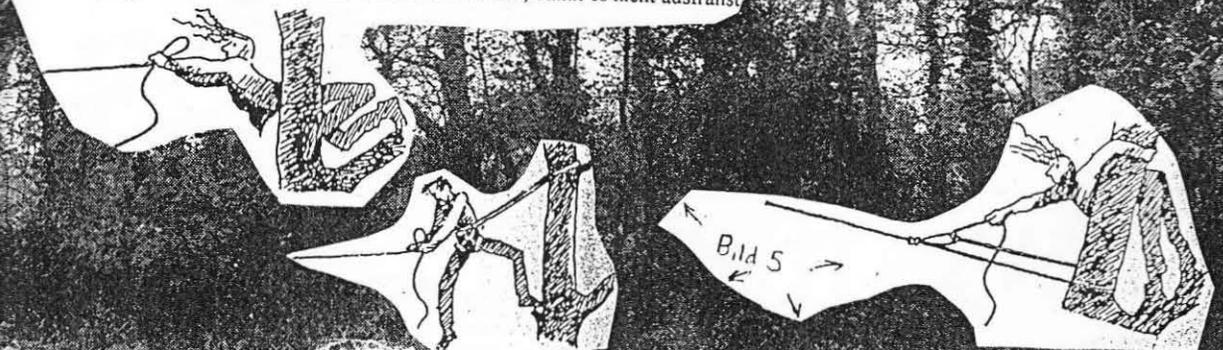
3. Seile anbringen, siehe Bild 3. Den Knoten festziehen, das freie Ende muss mind. 10cm lang sein. Die Schlaufe braucht nur 5cm gross sein. Die Schlaufe in einer sicheren Astgabel um den Baum legen und festziehen.



4. Das andere Ende des Seiles zum anderen Baum rüberwerfen oder an einem Band hochziehen. Dann von Ästen und Zweigen befreien -das kann ne Weile dauern. Bild 4

5. Dann dieses Ende wie auf dem Bild 5 festmachen

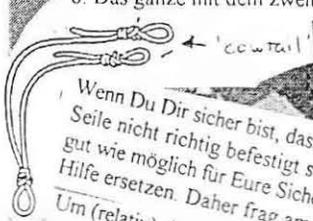
Das Polypropylen schmelzen oder mit Isolierband sichern, damit es nicht ausfranst



DAS WORT FÜR WELT IST WALD!

Radical
free the city
Klch will die ganze Stadt

6. Das ganze mit dem zweiten Seil wiederholen.

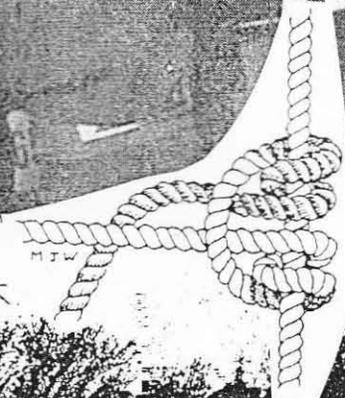


Wenn Du Dir sicher bist, dass alles sicher ist, dann versuch's mal. Vorsicht ist immer geboten. Wenn die Seile nicht richtig befestigt sind, dann könnte es Dein letzter Gang sein... Diese Anleitung versucht so gut wie möglich für Eure Sicherheit zu sorgen, kann aber nicht persönliche Unterweisung und praktische Hilfe ersetzen. Daher frag am besten Leute, die es können, um Hilfe (z.B. professionelle Kletterinnen).
Um (relativ) sicher auf den walkways laufen können, brauchst Du noch einen Klettersitzgurt, 3 Karabiner und 2 Bänder (Kletterschlingenmaterial) oder 2 Stücke Kletterseil. Die Bänder / Seile werden mit einem Karabiner am Klettersitzgurt befestigt und am anderen Ende am oberen Seil angeklippt (Schlaufen mit Hilfe von Achterknoten machen).

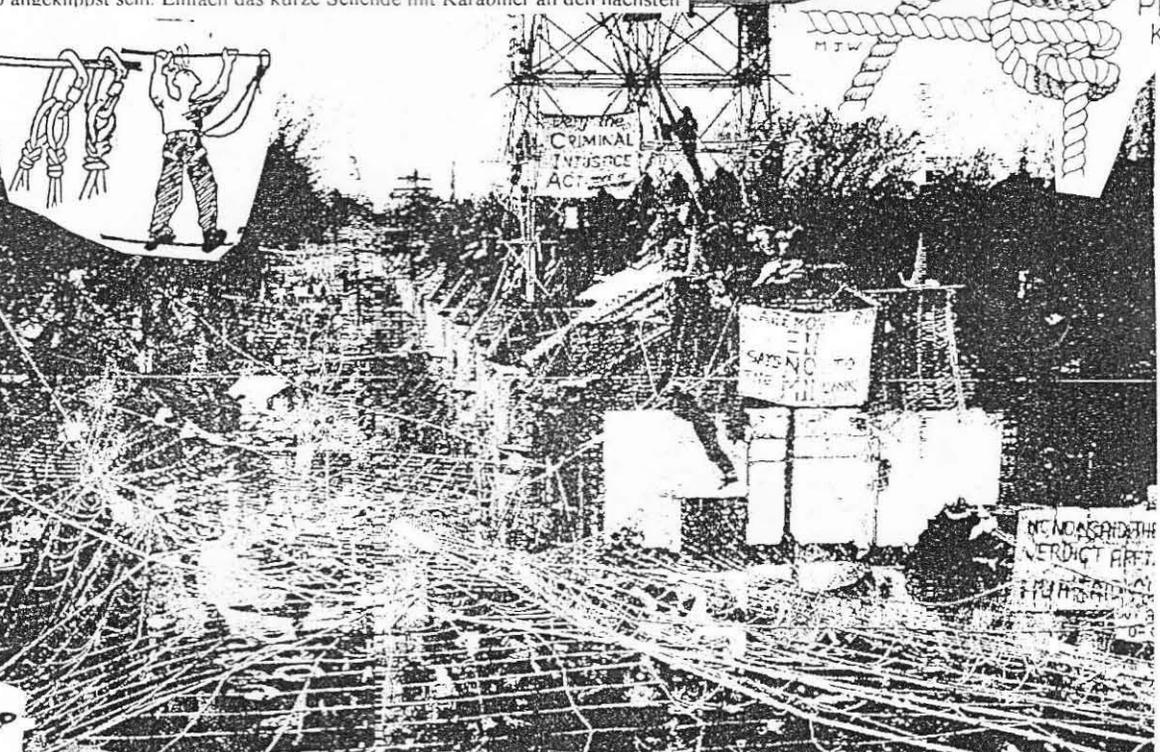
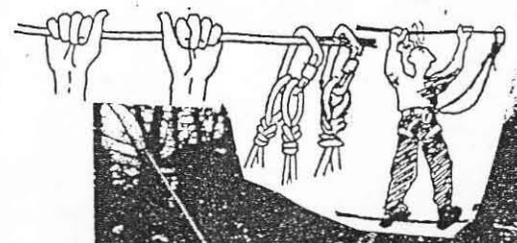
Anstelle von 2 Seilen kannst Du auch ein Seil nehmen und entsprechend Knoten, das heisst dann cowtails auf Englisch (speziell geknotete oder genähte Schlinge mit drei Fixpunkten)



Die Knoten, die hierfür benutzt werden, sind Achtknoten (siehe Bild 3). Einen Achtknoten nicht ganz in die Mitte (so das ein kurzes und ein langes Ende entstehen) und jeweils einen an die Seilenden. Das Seil muss ungefähr 3.5m lang sein. Die zwei Enden am Seil sind dafür da, wenn Du von einem walkway zum nächsten oder in einen Baum umwechseln willst. Mit zwei Schlaufen kannst Du immer sicher irgendwo angeklippt sein. Einfach das kurze Seilende mit Karabiner an den nächsten



PRUSSIK KNOT



Do it together

... nicht genau übereinander, dann ist es leichter, sich nach vorne zu lehnen. Bild 7h



Pass auf, dass Du Dich nicht mit Zweigen oder Karabinern bewusstlos schlägst. Bild 7c
 In Räumungssituationen trage Deinen Klettersitzgurt unter den Hosen, damit die Polizei nicht ein
 an Deinen Klettergurt anklippen kann. (Bild 7d!)

Räumungen von Baumcamps

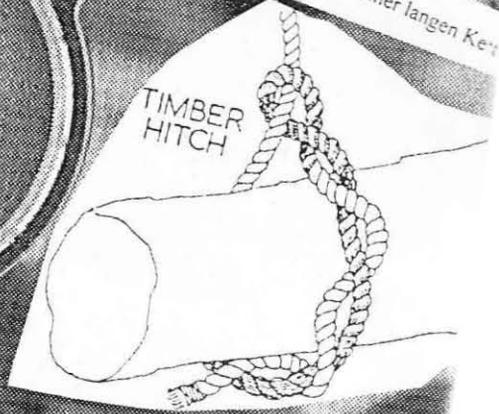
Nicht sofort alle Seilbrücken schneiden! Die Polizei kommt meistens von unten. Sie wollen Euch isolieren, damit nicht noch mehr Leute in die Bäume klettern können. Deswegen soviele Seilbrücken wie möglich nach draussen (Nachbargrundstücke) offenhalten. An Seilenden befestigte Angelschnur zwischen den Bäumen und auf den Nachbargrundstücken lagern, damit neue Brücken gelegt werden und noch mehr Leute reingeschleust werden können. Dafür sind Stahlseile gut, da sie stabil und schwer zu schneiden sind. Es ist meistens sehr wichtig, die Seilbrücken zu behalten, da Ihr darauf sehr beweglich und schwer einzufangen seid.

Die Polizei wird versuchen, die Brücken von unten zu zerschneiden. Dafür benutzen sie eine Sense (in einem langen Stiel oder eine Drahtsäge, die sie über die Seile werfen. Es ist recht einfach, diese Sense an zu klauen. Ausserdem kann eine Hebebühne benutzt werden, um einfach das untere. Während Du in der Luft hängst, das obere Seil angeklippt bist, dann einzulangen. Wenn Du nicht ans Seil angeklippt bist, werden sie das haben sie ein leichtes Spiel, Dich einzulangen, sondern Profikletterlinien rausfischen, um Dich runter zu holen. Sel hoffentlich in drauf leider kein Verlass, wie unsere Erfahrungen gezeigt haben.

Baumhäuser
 Es ist ungeheuer wichtig, dass Ihr Euch beim Baumhausbau auskennt - Knoten usw., sonst wird's gefährlich. Erst erkundigen und dann bauen.
 Trägerbalken an Stamm und Ästen festbinden (Polypropylenseil o. ä. mind 6mm), einen Rahmen bauen. Legt alten Teppich zwischen Balken und Stamm / Zweige, um den Baum vor Verletzungen schützen. Weitere Träger an diesen Rahmen einbringen. Dann einen Fussboden bauen (Bretter an den Rahmen nageln). Auf diese Plattform könnt Ihr dann einen Bender bauen- Hatzelzweige biegen und festbinden, so dass ein igluförmiges Gebilde entsteht. Darüber eine Plane legen und das ganze mit Teppich Woldecken u. ä. isolieren.

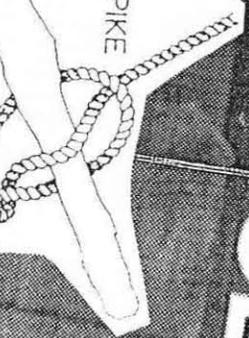
Wenn Hebebühnen eingesetzt werden, kannst Du Dich mit einem Fahrradschloss und einer langen Kette daran anheften oder nachher an den Hebern an den Baum anschliessen.

TIMBER HITCH

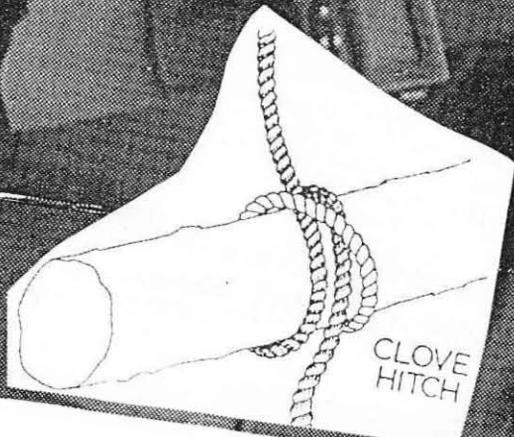


POLICE

MARLINE-SPIKE HITCH



CLOVE HITCH



Tripods (Dreifüßler)



Ihr braucht:
 3 x Gerüststangen, ca. 10m lang,
 2 x drehbare Gerüstscheiben (Bild 1),
 Seil,
 Schraubenschlüssel (zum Schrauben festsziehen),
 einen Platz zum Üben



Es ist schwierig, die Scheiben so anzubringen, so dass die Stangen parallel(zusammengefaltet) getragen und dann ohne Schwierigkeiten aufgestellt werden können.

Zuerst zwei Stangen A-förmig mit einer Scheibe zusammenschrauben. Die dritte Stange wird mit der anderen Scheibe ca. 30 cm weiter unten an einer der beiden anderen Stangen in einem Winkel von 120 Grad angebracht. Dadurch kann dann die 3. Stange beim Aufstellen richtig platziert werden. Ihr müsst ein bisschen üben, bis Ihr herausgefunden habt wie Ihr den Tripod tragen und dann schnell aufstellen könnt.

Wenn es Eisenstangen sind, dann braucht Ihr fünf Leute, bei Alustangen nur 3 Leute. 2 Leute sollten jeweils eine Stange anheben, in dem sie von oben nach unten laufen und gleichzeitig heben. Die 3. Person klappt das 3. Bein aus, um die beiden A-Beine abzustützen. Mit dem Fuss das untere Ende der Stangen abstützen. Bild 2 & 3

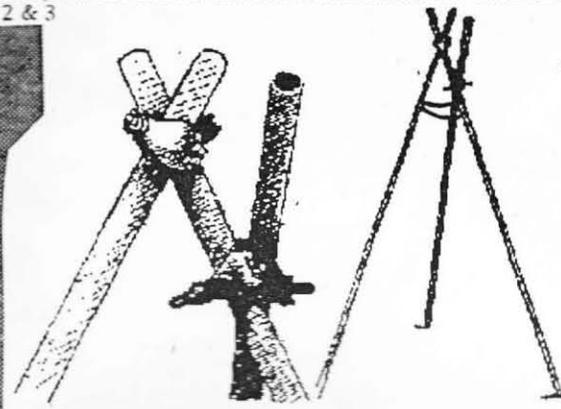


Bild 2 & 3

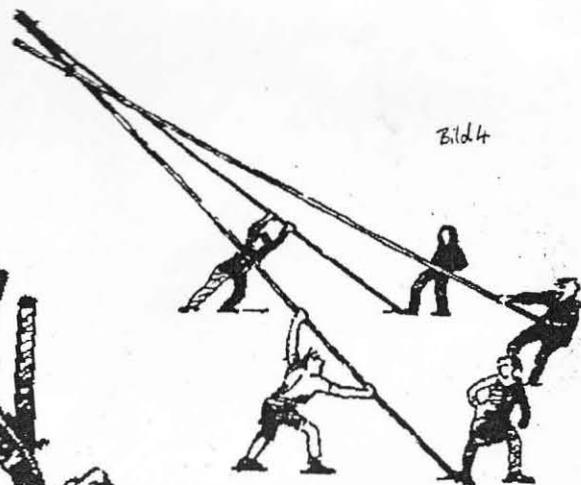


Bild 4



Bild 1

Bild 5

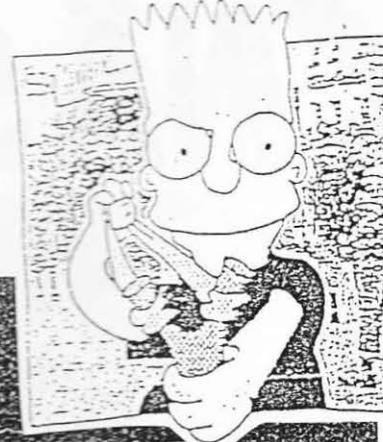


Halt! Vorfahrt gewähren
 Arrêt à l'intersection
 Stop and give way!

Wenn der Tripod aufgestellt ist, dann muss jemand schnell raufklettern, und zwar ganz schnell, bevor sie/er eingefangen wird. Ein Seil 1m unter der Spitze aufhängen, worauf bis zu 3 Leute stehen können. Oder eine Hängematte. Bild 4 & 5
 Der ganze Trick besteht nur aus Übung.

tunnells...

Tunnel sollen den Zugang zum Camp verhindern, indem sich Leute darin anketten / einschließen.

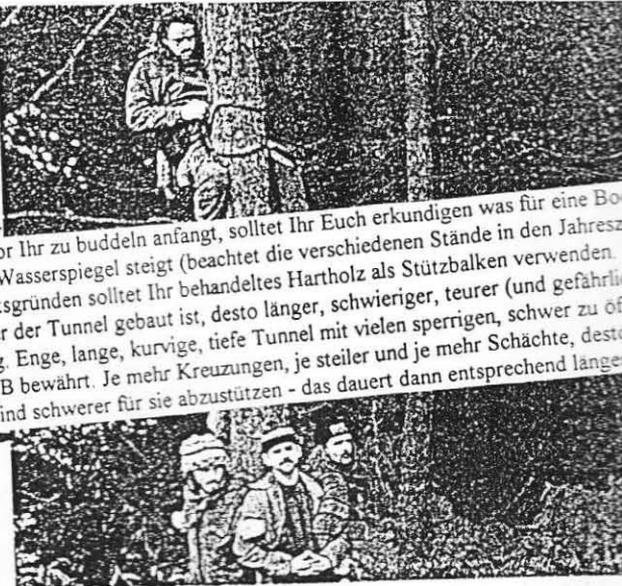


Straßen vermehren sich wie Karmickel

ahren Motorfädern vorweg gefahren sind, steigen ab und regeln den Verkehr. Rechts am Straßenrand steht ein Schild: „Willkommen im historischen Newbury“. Gegenüber führt ein Feldweg hinunter zum Kennet-Avon-Kanal. Der Boden ist matschig. Nach ein paar hundert Metern ist der Weg von drei Dutzend Männern mit weißen Helmen und leuchtend gelben Westen blockiert. Auf dem Boden ist ein blaues Schild mit der Aufschrift „Security“.

Hier tobt die „vierte Schlacht von Newbury“. Genauer ist es die vierte: 1643, als sich Cromwell hier zwei Truppen des königlichen „Kammergears“ die Monarchie zu stülpen ließen. 15 Jahren entstand um hier in Greenham Common ein berühmtes Frauen-Widerstandscamp gegen einen US-amerikanischen Atomraketenstützpunkt. Diesmal geht es um eine Straße.

Newbury liegt etwa 80 Kilometer westlich von London. Von Norden her führt eine Schnellstraße in die Stadt, am südlichen Stadtausgang verengt sie sich vorüberge-



Noch bevor Ihr zu buddeln anfängt, solltet Ihr Euch erkundigen was für eine Bodenart es ist und wie hoch der Wasserspiegel steigt (beachtet die verschiedenen Stände in den Jahreszeiten). Aus Sicherheitsgründen solltet Ihr behandeltes Hartholz als Stützbalken verwenden. Andererseits, je unsicherer der Tunnel gebaut ist, desto länger, schwieriger, teurer (und gefährlicher!) wird die Räumung. Enge, lange, kurvige, tiefe Tunnel mit vielen sperrigen, schwer zu öffnenden Türen haben sich in GB bewährt. Je mehr Kreuzungen, je steiler und je mehr Schächte, desto besser. Rund gebaute Tunnel sind schwerer für sie abzustützen - das dauert dann entsprechend länger.



Nick Cobbing/Still Pictures

Die „vierte Schlacht von Newbury“: nach zweimal Bürgerkrieg und Anti-Atom-Protest nun die Ökorevolte

Es ist gefährlich, Tunnel parallel übereinander zu bauen. Wenn Tunnel aneinander heranlaufen, dann sollten sie sich rechtwinklig kreuzen. Jeder Tunnel und jedes lock-on (Anschlußvorrichtung) sollte eine eigene Luftzufuhr haben. Wenn die Tunnel nicht zu tief liegen, kann dafür ein hartes Plastikrohr genommen werden. Bei tiefergelegenen Tunneln ist ein Rohr mit einem 12 V Computer Ventilator (mit Autobatterien). Die Rohre sollten am Tunnelboden verlegt werden, damit sie einen Einsturz überleben. Nimm im Tunnel immer ein Messer mit, damit Du das Rohr im Notfall aufschneiden kann. Ventile gut kennzeichnen und frei halten.

glaubt, das Problem mit einer rund 14 Kilometer langen Umgehungsstraße westlich der Stadt in den Griff zu bekommen. Earls Court, ein umstrittenes Gelände, soll umgebaut werden. Im geschützten Marschland fließt Kennet und am parallel verlaufenden Kanal verschänzt sich...

Nimm niemals Campinggas oder Feuerzeug mit in die Tunnel (entweichendes Gas dehnt sich sehr stark aus und verdrängt Deinen Sauerstoff). Kerzen sind auch ungünstig, da sie Deinen Sauerstoff verbrennen und dabei Kohlenmonoxid entsteht (hochgiftig!). Außerdem erhöht es die Feuergefahr (lebensgefährlich).

Viele Falltüren einbauen. Es dauert sehr lange, sie zu entfernen. Am wichtigsten ist die Eingangstür. Sie muß leicht zuzumachen sein, damit Ihr sie bei einer überraschenden Räumung schnell zuschließen könnt. Diese Tür solltet Ihr jeden Abend hinter Euch schließen (Im Tunnel zu wohnen ist die beste Vorsorge gegen überraschende Räumungen). Von außen könnt Ihr Stacheldraht u. a. anbringen.

Zeit der oben in den Baumkronen. Von weitem sehen sie aus wie Vogelne-ster. Innerhalb der Absperrung muß auf Rädern ein Apparat aus dem Rauch entwecken. Ein faddy mit einem Steuer auf dem Rücken über den Kopf, der bisher durch die Bäume in zwei Hälften geteilt war. Später wird die Umgebungs-...

2007 22.3.96

Innere Türen sollten auch schwer und sperrig sein, brauchen aber nur während der Räumung geschlossen werden. Türangeln sollten immer auf der Innenseite sein und die selbst gut gepanzert. Kanalschachtdeckel sind gut geeignet sowie Hohltüren mit Beton gefüllt (sind leicht unter Tage zu bauen). Wenn die Türen in den Stützbalken verankert sind, wird es noch schwieriger, sie zu entfernen.

Unter im Bunker sollte Platz sein für Betten und Essensvorräte (in Metallcontainern einschließen, sonst Rattengefahr). Auch viele Flaschen und Plastiktüten für Pissen und Scheiße. Eine bittere Erfahrung, die wir gemacht haben ist, daß Du mindestens zwei Flaschen für Pisse brauchst für jede Flasche, die Du trinkst. Vergiß nicht Klopapier, Asche oder Sand (zum drauf streuen, damit es nicht stinkt) und Klammern (zum Tüten zumachen).

Brettspiele usw. damit es nicht langweilig wird (ein paar Leute waren während einer Räumung mehrere Tage lang in Tunneln eingeschlossen...). Zur Lichtversorgung haben sich Autobatterien und Tannenbaumketten bewährt.

sonal hat das Straßenbauamt einen Informationswagen aufgestellt. Jim Boud, der Sprecher des Amtes, ist zufrieden: „Drei Viertel der Straße sind geräumt“, sagt er. Ih sind die ersten Bewerber für den Bau des Projekts. Die Räumungsfirma hat schon Ende des Monats an. Dann kann es losgehen. Die Firmen sind vorüber das Straßenbauamt müssen über drei Jahre vor dem ersten Jahr kann es nicht...

nach oben geflüchtet und beobachtet aus den Wipfeln. Nach dem Baumhäuser weg sind, sind die Kletterer mit am Gürtel. Die Ketten sind die Äste vor den Wipfeln machen sie kehrt und steigen hinab. Für heute ist ihre Arbeit beendet. Das Sicherheitspersonal zieht ebenfalls ab und wird mit den Reisebussen zu dem ehemaligen Luftwaffenfeld 15 Kilometer südlich von Newbury gefahren sind 650 Mann seit Januar Lagerhallen zusammengepackt. Sie kriegen neun Mark in die Hand.



Kommunikation: es ist wichtig, Kommunikationsdrähte zu legen. Versteckt die Drähte gut. Die Polizei haben die Kabel geschnitten, ihre eigenen gelegt und dann versucht, die Leute in den Tunneln dazu zu überreden aufzugeben. So eine unabhängige Kommunikationsmöglichkeit ist sehr wichtig. Zum einen erzielt es eine große Wirkung auf die Presse, wenn die Leute in den Tunneln ihnen live erzählen, wie es ihnen geht. Außerdem spricht die Polizei nicht immer unbedingt die Wahrheit, z.B. wenn sie sagen, daß es einen Einsturz gegeben hat.

Anschlußvorrichtungen (lock-ons) Lock-ons dort bauen, wo es wenig Platz gibt. Gleich mit in die Stützbalken einbauen. Eine Platte mit einem Loch für den Arm ist dafür gut. Lock-ons in Schächten unter Falltüren sind gut geeignet, da die Tür dann nicht mit Gewalt geöffnet werden kann, ohne Dich zu verletzen. Ist das lock-on mit in die Stützbalken eingebaut, muß die Polizei praktisch um die Tür herum einen neuen Schacht buddeln. Vielleicht helfen da verstärkte Stützbalken um Dich herum (Stahlplatten?).

Ökofreaks aus den Bäumen!

Es dauert lange, bis die welterschützer in den Baum den den Rückzugsweg im besten Sinn des Wortes abgeben ist, mit Hilfe von eigenen Kletterern wieder auf den Boden sind. Unter den Bergsteigern meisten kommen aus Sheffield ein erbitterter Streit ausgehen: Nachdem einige von...

KNÄSTE



Das Gefängnis ist eine der wesentlichsten Grundlagen der Kontrolle der Regierung über uns - eine Einrichtung um unseren Widerstand gegen das Ausbeutungssystem zu brechen. Die Knäste sind voll mit FreundInnen und Verwandten aus unserer Bewegung. Das Gefängnis zerstört unsere Familien, trennt uns - entfremdet Menschen voneinander. Das Leben hinter Gittern ist dominiert von Langeweile und Routinebrutalität, wodurch Menschen in Verzweiflung, Selbstmord

und Drogen gedrängt werden. Wenn wir nicht in das Bild eines "anständigen Bürgers" passen, versuchen die Herrschenden uns nach ihren Vorstellungen und Wünschen umzuformen. Die einfachste Form Leute auszuschalten, die Kritik an der bestehenden "Ordnung" üben, ist sie wegzusperren. Darunter fallen z. B. Frauen, die gegen die ihnen aufgezwungene Rolle in der Gesellschaft revoltieren, AktivistInnen die für die Befreiung von Mensch und Tier kämpfen oder sich für die Radikalökologie einsetzen, oder einfach Menschen, die mit dem täglichen Stress nicht mehr zurecht kommen und deswegen ausselektiert werden. 94% der registrierten Kriminalfälle sind Eigentumsdelikte - ein Resultat des Kapitalismus, in dem nun einmal Eigentum die Basis der Macht ist. Ungefähr ein Drittel der Häftlinge sitzt weil sie ihre Rechnungen, Steuern oder Schulden nicht bezahlen kann. Viele andere, vor allem jene die nicht das "Privileg" haben einen EU - Ausweis zu besitzen, werden von der Polizei eingelocht, nur um die Raten der Kriminalitätsbeseitigung zu verbessern. Jederzeit kann jeder von uns hinter Gitter landen, da der Kampf für die Freiheit, sowie ihre Verwirklichung meist nicht erwünscht ist. Wir müssen Gefangene in ihrem Kampf für bessere Bedingungen unterstützen. Wir müssen die Lügen über Gefängnisse publik machen und die herrschenden Definitionen von Straftaten verwerfen. Weiterhin sollten wir uns überlegen, wie wir gewaltätige Menschen durch humane Mittel (z. B. Therapie) davon abhalten können weitere antisoziale Delikte zu begehen. Es geht nicht darum Menschen zu bestrafen, sondern ihnen so zu helfen, daß sie Gewaltaten von sich aus ablehnen. Wir benötigen eine soziale Revolution, welche die Gefängnisse zusammenkrachen läßt; gemeinsam mit dem gesamten kapitalistischen System. Wir können unser Leben selber besser gestalten als sie es jemals könnten!

Gitter töten Leben!

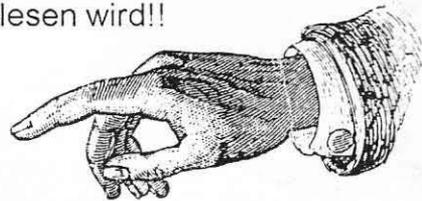
Unterstützung von Gefangenen: 1. Schreiben und Schicken von Sachen

"... wenn du jemanden kennst, der in den Knast gehen muß- denk daran, die ersten paar Tage im Knast sind die Schlimmsten- schreibe ihm so schnell es geht, auch wenn es nur ein paar Notizen sind. Es ist unbeschreibbar wie sehr ein Brief von einem/einer FreundIN oder einem/r UnterstützerIN einen aufmuntert. ... die meisten Menschen wissen nicht was sie schreiben sollen oder haben Angst das Falsche zu sagen. Schreib was Persönliches, schreib über deine Hunde, über Sachen die dich interessieren, was du machst... je lustiger du den Brief gestaltest desto besser.... (Zitat von Andrew Caines, Ex-ALF-Gefangener-seit April wieder frei)



In den meisten Gefängnissen müssen die Gefangenen sich die Briefmarken selber kaufen und so ist es immer wichtig Briefmarken mitzuschicken. Schickt ihm/ihr Briefpapier, Stifte, Karten, Zeitungen, Bücher.. an sich alles was ihr glaubt, daß er brauchen kann. Hier bei müsst ihr nur aufpassen, daß Stifte und Kassettem zum Beispiel durchsichtig sind, da dies in den meisten Knästen Vorschrift ist. Da es auch öfters schwer ist im Knast an veganes Essen ranzukommen, Lebensmittel.(hierbei gilt für Deutschland, daß die Sachen noch Fabrikverpackt sein müssen und, daß mehrere Knäste ein Gewichtslimit haben für Pakete. Leute in U-Haft dürfen gar keine Pakete erhalten.) Es ist auch ganz wichtig, alles was ihr schickt im Brief nochmal zu erwähnen, so, daß nichts rausgenommen werden kann. In manchen

Knästen dürfen die Briefe nur eine bestimmte Länge haben, somit fasse dich kurz beim ersten Brief. Denke auch dran, daß jeder Brief vorher gelesen wird!!



2. Gefangenenunterstützungsgruppen

Die Gefangenenunterstützungsgruppe stehen in ständigem Kontakt mit den Gefangenen und ihre Aufgabe ist es, die neuesten Infos an die Öffentlichkeit zu bringen und sich für die Rechte der Gefangenen einzusetzen, indem sie mit den Knastdirektionen z.B. über veganes Essen diskutieren, Demos organisieren.... Hier kannst du helfen indem du deren Flugis verbreitest, Benefitkonzerte organisierst, Tapesampler machst... lass dir was einfallen!

Liste von Gefangenenunterstützungsgruppen

EVR-TR [A.L.F.S.G. - Finland]
PO Box 223, 33201 Tampere, Finland
Telephone: 050 536 8052
E-mail: tukiryhma@hotmail.com
External Web Page

United Kingdom - A.L.F.S.G.
BCM 1160, London, WC1N 3XX, England
E-mail: 100302.1616@compuserve.com
more information

Spanish A.L.F.S.G.
APDO 50390, 28080 Madrid, Spain

GandALF Support Campaign
c/o London Greenpeace
Panther House, 38, Mount Pleasant,

Justice for Keith Mann
PO Box 3690, Bracknell, Berkshire,
RG12 8NW, England - **New Address**

North American - A.L.F.S.G.
Box 69597, 5845 Yonge St., Willowdale,
Ontario, M2M 4K3, Canada
E-mail: nalfsg@envirolink.org

DFF SG [Norwegian - A.L.F.S.G.]
P.O. Box 386, 5001 Bergen, Norway
E-mail: torchvial@yahoo.com

Vegan Prisoners Support Group
Box 194, Enfield,
Middlesex, EN1 3HD, England
Tel: 0181 292 8325
E-mail: vpsg@cares.demon.co.uk

DBF-SG [Swedish- A.L.F.S.G.] Box 919, 114 79 Stockholm, Sweden
Telephone (24 h): 0709-30 22 90 E-mail: dbfsg@hotmail.com

Earth Liberation Prisoners Support Network
c/o BM HEAL, London,
WC1N 3XX, England

ANIMAL / EARTH LIBERATION FRONT- AKTUELLE GEFANGENENLISTE

FRANK ALLEN

1809138, 550 N.Flower, Santa Ana, CA 92703, USA (L20-14)

Frank sitzt im Knast wegen versuchter Brandstiftung auf einen Schlachthof in Süd-Californien Er wurde am 9. Juli zu einem Jahr verurteilt und wurde vor kurzem in das Chino State Prison verlegt, keine neue Adresse vorhanden.

Mevin Broughton (Engand)

Mel wurde am 13.09.97 verhaftet und kam am 23.98 auf Bewährung raus. Im Juli 98 sollte er vor Gericht stehen wegen dem angeblichen Plänen von Sachbeschädigung und Sprengstoffanschlägen. Er tauchte vorher unter.

DAVE CALLENDER

SEIT ENDE OKTOBER FREI!!! ER WAR ZU ZEHN JAHREN VERURTEILT WORDEN, KAM ABER FRUHER RAUS, WEGEN BEDINGTER BEGNADIGUNG.

DARREN COLE

CX4137, HMP Elmley, Church Rd., Eastchurch, Sheerness, Kent, ME124AY, UK
Darren wurde zu 21 Monaten Knast wegen dem Verschicken von Bombenattrappen im Zusammenhang mit den Tiertransporten zum Hafen von Dover, verurteilt,

Rod Coronado

3896000, FCI Unit SW, 8901 S. Wilmot Rd., Tucson, AZ 85706, USA

Rod war Sprecher der North American ALF und deswegen wird ihm Mithilfe an einem Brandanschlag sowie das Lagern/Transportieren von gestohlenen Waren vorgeworfen. Er wurde zu 57 Monaten Haft verurteilt u.a. auch wegen Sachbeschädigung an Staatseigentum als Protest gegen die Unterdrückung der native americans. (Rod ist selber ein native american). Briefe können auch per e-mail an die folgende Adresse geschickt werden: rod@ENVIROLINK.ORG Als Überschrift "For Rod" angeben.

PHIL DE SOUZA AW6717, HMP The Weare, Rotherham Rd., &x Castletown, Portland, Dorset, DT5 1PZ, England

Zu 12 Monaten wegen dem Angreifen eines Jägers.

Chris Garrett

CL 4664 HMP Altcourse, Fazakerley, Liverpool L9 7LH

Der Flughafen von Manchester sollte vergrößert werden. Als Protest gegen das Abholzen eines Waldes und gegen den ganzen Flughafen wurde ein Widerstandscamp errichtet. Chris wurde bei der Räumung verhaftet.

SEAN GAUTSCHY

TCDC Unit A Cell 17,47 South Main St., Tooele UT, 84074, USA

Sean wurde zusammen mit Brandon Mitchener am 19. Juni verhaftet und eine Kaution von 100.000 DM wurde festgesetzt weil sie angeblich bei zwei Befreiungsaktionen auf Farmen in Utah dabei waren. Ihm wird folgendes vorgeworfen: 2x Einbruch, 2x Freilassen von "Pelz"tieren. Die Polizei hat vorgeschlagen sämtliche Vorwürfe fallenzulassen, wenn er Informationen rausrückt, wo Josh Ellermann sich befindet.

Adam GOULD

BP4130, HMYOI, Onley, Rugby, Warwicks, CV23 8AP, England

Verurteilt zu 12 Monaten wegen schwerem Landfriedensbruch während einer DEMO an der Hillgrove Farm (Katzenzucht für Tierversuche)

DOVE
DOVE

18.95 Pair

Rebecca Green XT3211, HMP Drake Hall, Eccleshall, Staffs, STTTT ST21 6IQ UK
Verurteilt zu 12 Monaten wegen schwerem Landfriedensbruch während einer
Demo im April an der Hilgrove Farm.

Kievan Hickey (England)

Er hat seine Strafe von 12 Monaten abgesessen, die er für die Befreiung einer Katze
während der Demonstration vor der Hilgroove Farm (Tierversuchszucht) und ist vor
ein paar Wochen rausgekommen.

Barry Horne VC2141, HMP Full Sutton, Moor Lane, York, YO41PS, England

Barry wurde zu 18 Jahre verurteilt wegen Brandanschlag auf der Isle of Wight sowie
einen versuchten Anschlag in Bristol. Barry war in den letzten Monaten zweimal im
Hungerstreik um die Versprechen der Labor Party (Verbote allen Tierversuche in
den Kosmetik.) durchzusetzen. Er hat Widerspruch gegen das Urteil eingelegt.

BARRY IST GERADE IM HUNGERSTREIK!!! (siehe Artikel S.6)

Mark Klein (USA)

Mark kam nach einem 1 Jahr Knast am 28 Juli auf 36 Monate Bewährung raus. Ihm
wurde ein Brandanschlag auf Mc Donald's vorgeworfen.

Keith Mann EE3588, HMP Parkhurst, Newport, Isle of Wight PO30 SN, England

Keith wurde zu 14 Jahren Knast wegen Sachbeschädigung an Fleischtransportern,
Anstiftung zu Straftaten, Besitz von Sprengstoff, versuchter Brandanschlag und
Flucht aus einem Polizeiwagen verurteilt. Er hat Widerspruch eingelegt und seine
Strafe wurde um 3 Jahre reduziert.

GREG MARTHEWS BV5654, HMP Leyhill, Wotton-under-edge, Glos, GL12 8HL, UK
Verurteilt zu 12 Monaten wegen schwerem Landfriedensbruch an der Hilgrove
Farm.

Brandon Mitchener (USA)

Brandon wird das Gleiche vorgeworfen wie Sean Gautschy

Gillian Peachey RL3415, HMP Winchester Womens Annexe, Romsey Rd. Winchester,

Gillian wurde im späten Februar zu 6 Jahren

& 9 Monaten verurteilt (wegen Planen eines Brandanschlages)

S022 5HY, UK

"die Eule - für unbeherrschte
Verhältnisse" Nr. 5,
Sommer 98, 84 Seiten

U.a.: Max Horkheimer: der Wolkenkrat-
zer, Für das Ende der spezieistischen
Konsequenz, Vergewaltigung in der Tier-
rechtsszene, Mach dir die Erde untertan,
Reclaim the Streets!, GANDALF-Prozeß,
Widerstand gegen geplanten Flughafen-
ausbau in Ffm, Wir brauchen eine neue
Tierrechtszeitung!, Aus dem Bilderbuch
der Geschichte: Ahaus 2005 ... Kostet als
Einzelheft 6 + 1,50 Porto, ab 5 Exempla-
ren 5/Stück + Porto, ab 20 4,50/Stück
+ Porto. Adresse: VOR (Jugendumwelt-
gruppe), c/o "Langer August" e.V.,
Braunschweigerstr. 22, 44145 Dortmund



Trev Poulson (USA)

Trev wurde am 17. April freigelassen, er saß mehrere Monate im Knast wegen einem Brandanschlag auf eine Pelzfarm in Utah.

Dan Pousti BV5612, HMP Bullingdon, PO Box 50, Bicester, Oxfordshire, OX6 OPR, England

Dan wurde zu 15 Monaten verurteilt, weil er bei einem Versuchstierzüchter mehrere Hunde befreit hat. Er wurde anscheinend von der Polizei mit den Hunden im Lieferwagen verhaftet.



Geoff Sheppard MD1030, HMP Parkhurst, Newport, Isle of Wight, PO30 5NX, England

Verurteilt zu 7 Jahren wegen Waffenbesitz und Besitz von brennbaren Materialien. Wird wahrscheinlich bald freigelassen.

COLIN REIDER

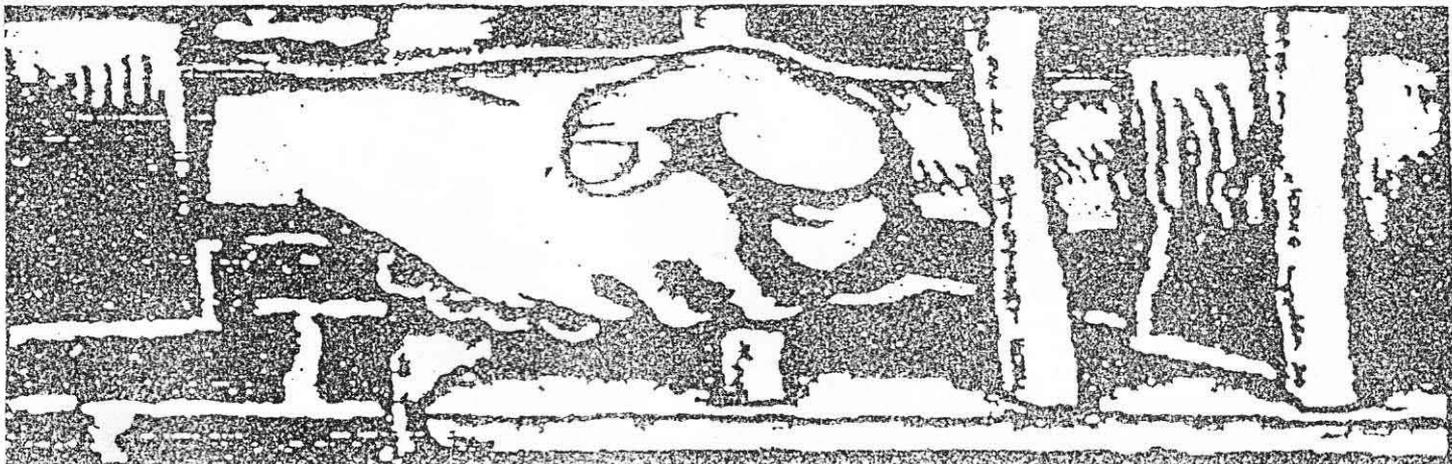
BV5962, HMP Bullingdon, PO Box 50, Bicester, Oxfordshire OX6 OPR, U

Verurteilt zu 4 Monaten wegen \bar{x} Nötigung bei einer DEMO im April vor der Hillgrove Farm.



Jason Troff (USA)

Jason kam am 18. Mai auf Bewährung raus. Er erhielt die Auflage sich mit niemandem aus der vegan, straight edge, ALF-Szene aufzuhalten, sowie jeden Tag um 19,00 Uhr zu Hause zu sein. Ihm wurde ein Brandanschlag auf Mc Donald's vorgeworfen für den er ein Jahr saß.





Anfang 1985 gründeten mehrere Leute die DBF und am 16. Juni 85 wurde zum

Beagles befreit. (Später wurde der Platz von Astra Kabi Pharmacia gekauft.) In

ersten Mal in der schwedischen Geschichte in ein Tierversuchslabor ein-

dem Jahr wurden zwei weitere Aktionen durchgeführt, bei denen 39 Meerschwein-

gebroschen und zwei Hunde befreit. Da die Leute keine Erfahrung hatten und recht naiv an die Sache rangingen,

chen und noch mehr Hunde befreit wurden.

wäre diese Aktion fast schiefgelaufen Da hier zum ersten Mal die Initialen

Am 27. September 87 wurden an der Uni für Jahr in Lund 8 Kaninchen befreit.



DBF auftauchten, spekulierte die Presse ob die ALF, die zu der Zeit in England schon recht aktiv war, rübergekommen

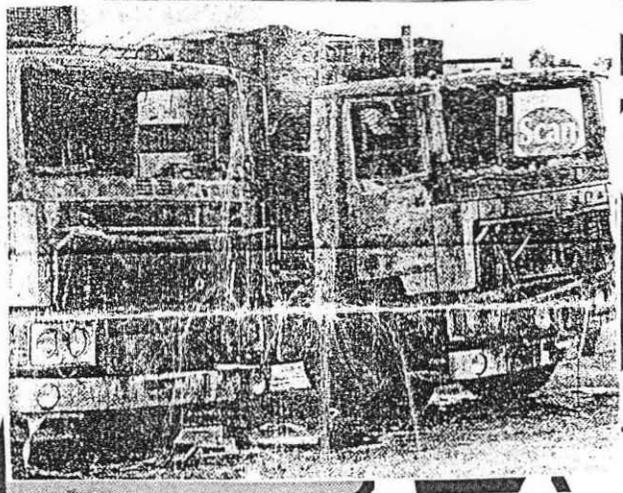
weitere Aktionen an der Uni folgten und ebenfalls Befreiungen von Tieren aus Privatbesitz sowie Nerzfarmen.

wäre. Die Aktion wurde von Tierschutzorganisationen geächtet und in deren Pressemitteilungen stark kritisiert.

weitere Aktionen an der Uni folgten und ebenfalls Befreiungen von Tieren aus Privatbesitz sowie Nerzfarmen.

Die Leute sammelten von Aktion zu Aktion an Erfahrungen und insgesamt drei Aktionen 47 Hunde befreit.

1987 gab es zum ersten Mal Hausdurchsuchungen und Ermittlungen, die aber wegen Mangel an Beweisen eingestellt wurden.



1986 wurden beim größten Versuchstierzüchter Schwedens, auf der Vastrarps Farm in der Nähe von Orkellunga 15

Am 12. November 1988 wurden 25 Chinchillas von einer Nerzfarm, sowie 7 Hühner aus einer Legebatterie befreit. Nach weiteren Befreiungen, die durch bessere Bewachung, immer schwieriger wurden), wurde dann Ende der 80er zur Sabotage gegriffen, bei der zahlreiche Hochsitze gefällt wurde

Am 14. Mai 1991 wurden in Helsingborg mehrere Pelzgeschäfte angegriffen, dies

Aktion wurde an Gedenken an den in
Insera Milch aus Brandenburg
 England von Jägern ermordeten Jagd-

saboteur Mike Hill durchgeführt.

1993 sind mehrere Fleischtransporter in
 Umea abgefackelt worden und am 22. Januar

1994 gab es nochmal ne Tierbefrei-

ung im Labor des Stockholmer Kranken

hauses bei der 18 Meerschweinchen,

9 Hamster und 5 Kaninchen gerettet

wurden. Ansonsten wurden über die

Ministerium für Ernährung,

letzten Jahre immer wieder Pelz

und Fleischerläden angegriffen.

Über die letzten Jahre haben die

Aktionen in Schweden zugenommen und ch-

der Pelzindustrie einen Schaden von

1.000.000 SKR zugefügt.

Versicherungen weigern sich

PelzladenbesitzerInnen

Konkurrenz und Veterinärämter
 als KundInnen zu haben...

Eine Pelzfarm mußte vor kurzem schließen...

Da kann mensch nur sagen: weiter so...

Für weitere Infos:

Emilie Eton

Djurens Befriesle Front

Box 179

S-26522 Astorp

Sweden

TEL: +46 42 576 93



Erzeuger

Landeskontrollverband
 Brandenburg

Molkereien

ch-
 wirtschaft

Handel

Milchwirtschaftliche Lehr-
 und Untersuchungsanstalt

Arbeitsschwerpunkte der Landesvereinigung:

Anzeige

JETZT ERHÄLTlich:

NOTWEHR.

SABOTAGE IM NAMEN DER ERDE
 (ECODEFENSE: A FIELD GUIDE TO MONKEYWRENCHING)
 2885.

AUS DEM INHALT:

- INDUSTRIELLE EINGRIFFE — STRASSEN UND REIFEN —
- FAHRZEUGE UND MASCHINEN — JAGD —
- VERSCHIEDENERLEI TIPS & TRICKS — PROPAGANDA —
- SICHERHEIT — ANHANG: DAS VERSENKEN VON
- WALFÄNGERN UND TREIBNETZFISCHERN. —
- ANHANG: HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN



FÜR 20 DM ZU HABEN

WO?: SCHÄUT, LAUSCHT, TASTET EUCH VORAN...

Deutschsprachige Fassung!

Pelz

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür und die besonders Modebewußten holen ihre "schicken" Pelzmäntel aus dem Schrank, um dem neidischen "Pöbel" endlich wieder zu zeigen, wie weit mensch es doch gebracht hat. In den letzten Jahren boten einige KürschnerInnen Pelze für "Jedermann" an, um zum einen den leeren Geldbeutel der KäuferInnen zu schonen, (so viel soziales Verständnis verdient eigentlich eine Auszeichnung), und zum anderen von dem "Vorurteil" wegzukommen, daß Pelz nur Luxus ist. Ganz anders geht es da bei Axel E. Delikat zu, Berlins "erfolgreichstem Kürschner", der aus dem Ostberliner Bezirk Mitte nun an den Kurfürstendamm zurückkehrt, weil seiner Ansicht nach, OstberlinerInnen sich noch ein bißchen schwertun mit Luxus. Der neuste Renner aus dem Hause Delikat, sind Zobelcapas für Hunde (Preis 2850 DM), die der Kürschner nicht etwa des Geldes wegen entworfen hat, sondern weil er sich um frierende Hunde "sorgt".

„Es gibt eine Menge neuer Züchtungen, bei denen die Hunde fast gar kein Fell mehr haben. Die frieren dann im Winter.“

Bei solch ergreifender "Tierliebe" kommen uns fast die Tränen. Sehr berührt hat uns auch, daß Frau Müller, die in ihrer Boutique HERRn Delikats Pelzwaren anbietet, ihre beiden Jagdhunde bereits in solche Zobelcapas gezwängt hat. Sie weiß was Hunde wollen und sehr clever ist Frau Müller auch noch, denn sie weiß wie PelzgegnerInnen ausgetrickst werden können.

„Gerupfter Nerz ist zur Zeit trendy, weil er Understatement ausdrückt. Und die Tierschützer denken, daß es ein künstliches Fell ist.“

An den Pelzkollektionen von Delikat und co. hängt unendlich viel Tierleid und ob Pelze nun als Statussymbol, oder als angebliches "Naturprodukt" getragen werden, macht für die Tiere nicht den geringsten Unterschied. Die Tiere müssen einen qualvollen Tod sterben für ein Kleidungsstück, daß überflüssiger kaum sein kann, und unserer Meinung nach lediglich dazu dient die angebliche Überlegenheit, über so "minderwertige Kreaturen" wie z.B. Nerzen, zur Schau zu stellen.

Wir, der übriggebliebene Rest der Tierrechtsszene, sollten auch in diesem Jahr mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Pelzindustrie vorgehen. Die netten Leute von der at/ac aus Aachen stellen ja einiges auf die Beine mit dem Camp und den Wochenendspaziergängen gegen die Pelzfarm in Orsbach. (dazu wird es wahrscheinlich in der nächsten Ausgabe einen ausführlichen Bericht geben). Aber auch in Vechte (Niedersachsen) tut sich einiges. Es gab Berichte, sowohl im Fernsehen als auch in Zeitungen über eine Befreiungsaktion, bei der 4000 (!!!) Nerzen die Möglichkeit gegeben wurde die Käfige zu verlassen und über den niedergerissenen Zaun in die Freiheit zu laufen. Bei dieser Aktion, so eine Berliner Zeitung, handelte es sich um "falschverstandene Tierliebe".



„Wohlstand
muß schon
sein.“

Kürschner
Delikat

Daß eine gewisse Anzahl der befreiten Nerze sterben wird ist unbestreitbar, aber in Freiheit haben sie wenigstens eine reelle Überlebenschance, während es auf der Pelzfarm für ALLE Nerze nur den Tod gibt. Den Haupttreffer landete dann CHRITOPH SCHRIEVER, vom "Verband der Pelztierzüchter". (O-Ton).

"...der finanzielle Schaden ist nicht tragisch, tragisch ist eben mit ansehen zu müssen wie diese Tiere sich gegenseitig beißen, sich umbringen, mit ansehen zu müssen wie sie draußen überfahren werden."

Dieser Bastard soll ersticken an seiner Heuchelei. Als ob ihn das Schicksal der Tiere jemals interessiert hätte, der scheiß Profit interessiert ihn und sonst nichts. Auf einen Aktionsreichen Herbst/Winter und denkt immer daran, mit platten Autoreifen fährt kein/e Farmbetreiber/in zu einer Pelzauktion!

Sicherlich ist Kritik an dieser Aktion berechtigt, aber sie deswegen generell als "falsch" bezeichnen? Wir denken, nein.

Die TierausbeuterInnen ihrerseits, behaupten nun, der Nerz würde in dieser Region, als "Fremdelement", für andere Tierarten zum Nahrungskonkurrenten, gerade wenn so viele Nerze auf einmal freigelassen werden. Das ökologische Gleichgewicht sei stark gefährdet. Aber nach Angaben des Farmbetreibers, sind die meisten Nerze überfahren, wieder eingefangen oder von JägerInnen erschossen worden. Und nicht zu vergessen der Satz "Die Tiere verhungern".

Wie also, soll das ökologische Gleichgewicht gestört werden? Die Argumentation der Verantwortlichen ist nichts weiter, als billige Propaganda, um den Autonomen Tierschutz mal wieder zu diskreditieren.

Und dem Deutschen-Tier"schutz"-Bund fällt es natürlich nicht schwer sich erneut von einer, solch "gewalttätigen" Befreiungsaktion zu distanzieren. Auch hier das gleiche Argument, die Tiere könnten in Freiheit nicht überleben, da sie verhungern werden.



SOLIDARISCHE GRÜBE AN ALLE AKTIVEN

Bei Kundgebungen vor Pelzläden, wäre es sinnvoll sich auf einen Laden zu konzentrieren, anstatt vor verschiedenen Läden zu demonstrieren, so sind Kundgebungen vielleicht effektiver. Besser wäre natürlich ihr kriegt so viele Leute zusammen, daß ihr vor mehreren Läden gleichzeitig Demos machen könnt.

Auch mal vor den Privathäusern von PelzladenbetreiberInnen Aktionen machen, und durch Flugblätter die Nachbarschaft über die "freundlichen" Leute aufklären, die am Ende der Straße wohnen und ihr Geld mit Tiermord verdienen.

Bei einigen Pelzläden hängen Termine für Modeschauen aus, kommt zwar selten vor, aber manchmal sind die so blöd und geben Termine übers Schaufenster bekannt. Unbedingt immer die Stadtteilzeitungen durchblättern und nicht gleich wegwerfen, dort stehen gelegentlich Termine von Pelzauktionen drin. Und immer wieder PelzträgerInnen auf der Straße ansprechen, was sie sich verdammt nochmal dabei denken, mit Tierleichen in der Gegend herumzulaufen.

Sollte bei euch in der Nähe eine Pelzfarm sein, schnappt euch ein paar nette Menschen und macht.....



NERZE BEFREIT: In der Nacht zum Sonntag haben Tierschützer aus einer Nerzfarm nahe dem mecklenburgischen Güstrow rund 300 Tiere befreit und in die umliegende Wald- und Seenlandschaft entlassen. Eine Hamburger Aktionsgruppe bekannte sich in einem Schreiben zu der Tat. Darin sprach sie von artwidriger Haltung der zur Pelzgewinnung gezüchteten Tiere. (AP)

Tod eines Pelztieres

Morgendämmerung. Das abgehackte Gebell aus zwanzigtausend anderen Fuchskehlen sticht in seinen hellhörigen Ohren. Wie jeden Tag. Der ekelhafte Geruch von Exkrementen und verwesenden Fuchseichen schneidet sich in seine feine Nase. Wie jeden Tag. Die weichen Pfoten schmerzen auf dem Gitterboden. Wie jeden Tag. Und doch ist alles anders. Unheil liegt in der Luft. Es hat gestern begonnen. Der lärmige, stinkende Traktor ist ausgeblieben. Sonst hat der rotgesichtige Mensch jeden Tag einen Fraßbrei ans Gitter geknallt. Ein infernalischer Kampf um den fürchterlichen Fraß ist jedesmal ausgebrochen. Jeden Tag. Nur gestern nicht. Und heute? Das Gebell in der Farm wird durch spitze, verängstigte Schreie übertönt. Sie kommen näher. Gibt es wieder Fraß?

Das Gitter geht auf. Eine Zange aus Eisen greift nach ihm. Schreiend weicht er aus. Nach links. Die Zange folgt.

Nach rechts. Die Zange packt ihn am Hals, erstickt seinen Schrei. Drückt ihn gegen das Gitter. Der Rotgesichtige greift nach seinem Schwanz. Zerrt ihn aus dem Käfig. Eine Eisenklammer knallt gegen seine Zähne. Im Reflex beißt er zu. Die Klammer klemmt seinen Unterkiefer. Ein Eisenstab bohrt sich in seinen After. Ein Stromstoß zuckt durch seinen Körper. Er reagiert mit Seufzen. Seine Augen weiten sich entsetzt. Sein lebloser Körper wird hingeworfen...

(text geklaut)



4000 Nerze unterwegs

VECHTA - Das war falschverstandene Tierliebe: In Fladlersloh (Niedersachsen) trampelten Unbekannte nachts den Zaun einer Pelztierfarm nieder, ließen 4000 Nerze frei.

Die flinken kleinen Marder entflochten in Minuten-

schnelle in die freie Natur - doch die meisten kamen nicht weit, wurden wenig später auf einer nahegelegenen Landstraße von Autos überfahren. Die übrigen sollen nun wieder eingefangen oder erschossen werden. „Das wird wohl eher die Sache der Jäger, weil die Tiere sehr scheu sind“, sagte

ein Polizeisprecher. Die Täter, vermutlich militante Tierschützer, überlisteten bei der Aktion sechs bissige Dobermänner. In der Region habe es schon mehrere „Tierbefreiungen“ gegeben, so die Polizei. In der Umgebung zittern jetzt Haustierbesitzer um ihre Lieblinge: Nerze fallen Katzen

und Hunde, manchmal sogar Kleinkinder an. In so großer Zahl finden sie in der Natur nicht genug Beute. In England hatten vor zwei Wochen mehrere tausend Nerze nach einer ähnlichen „Tierschutzaktion“ einen ganzen Landstrich buchstäblich leergefressen - alle Kaninchen und Mäuse tot.

Die folgenden Texte wurden uns anonym zugeschickt und werden lediglich zu Dokumentationszwecken abgedruckt. Wir wollen damit nicht zu "Straftaten" aufrufen.

"Pelz"tierfarmbefreiungen, so leicht wie Sockenwechseln...

Die Nachrichten, die über die letzten Wochen in der Presse zu lesen waren (6000 Nerze in Südengland, 4000 Nerze bei Hannover befreit...) motivieren an sich weiter zu machen. Da die Pelzindustrie überall verkündet, daß sie wieder Gewinne erzielt, ist es jetzt an der Zeit das wieder zu ändern. Neben 'ner Menge lustiger Aktionen an Pelzläden sowie Privatwohnungen von KürschnerInnen ist Tierbefreiung wohl eine der wirkungsvollsten Aktionen. Und da es fast in jeder Gegend eine Farm gibt :::

Die Tiere in den Farmen:

Füchse, Nutrias und Nerze können einfach freigelassen werden und kommen ohne Probleme zurecht. Nerze legen 10-15 km und Füchse sogar bis zu 20 km am Tag zurück. Sie verteilen sich ganz schnell, so, daß mensch nach einer Tierbefreiungsaktion keine Angst zu haben braucht, daß mensch das "ökologische Gleichgewicht" gestört hat.

Die freigelassenen Tiere dürfen nicht zu jung sein, (dürfen also keine Milch mehr von der Mutter kriegen) weil sie draußen keine Überlebenschance haben: Die Befreiung soll auf jedenfall vorm Wintereinbruch stattfinden, weil die Tiere sonst keine Möglichkeit haben, das Jagen bzw. besorgen von Essen zu lernen.

WICHTIG: Chinchillas kommen aus den Bergen Südamerikas und essen nur bestimmte Pflanzen. Sie können auf keinen Fall einfach freigelassen werden. Chinchillas werden meistens im Frühjahr ermordet. Bei einer Befreiung müssen sie nachher bei jemandem unterkommen, der sich mit der "Haltung" gut auskennt. Bücher gibt es im Buchhandel oder Bibliotheken.

Die Farmen an sich...

Viele Farmen können von Landstraßen aus gesehen werden. Nerzfarmen bestehen aus langen Schuppen wo die Käfige aneinandergereiht sind. Die Schuppen sind meistens nicht abgeschlossen, befinden sich aber fast immer auf umzäuntem Gelände, das bewacht ist.

Die Käfige...

In einem Käfig befindet sich meistens ein Nerz, manchmal aber auch mehrere. Die Käfige sind meistens mit einfachem Draht zugemacht und lassen sich leicht öffnen. Manche Käfige vor allem die, in denen die Tiere drin sind, die für die Zucht "benutzt" werden sind mit dickem Draht gut verschlossen und lassen sich nur mit einer Kneifzange öffnen. Einige Käfige haben Nestboxen, die meistens ganz leicht weggehoben werden können.

Nerze versuchen zu beißen, somit unbedingt dicke Handschuhe anziehen!!! Mensch sollte die Nerze am Nacken oder am Schwanz packen und dann in einem tragbarem Käfig oder in einem Sack aus dickem Stoff so weit wie möglich wegbringen. (1 Nerz pro Käfig/Sack, da die Nerze sich sonst bekämpfen). Beim einfachen Freilassen von Tieren an Ort und Stelle soll mensch nur aufpassen, daß keine vielbefahrene Straße in der Nähe ist. Auch wenn diese Methode recht umstritten ist, da anscheinend eine Menge Tiere so an die Käfige gewöhnt sind, daß sie in den Käfig zurückkommen, sollte mensch sie auf jedenfall benutzen wenn er nur wenig Zeit bzw wenig Leute hat, da sie hier wenigstens eine Überlebenschance haben... Einfach nur Löcher in den Zaun machen, die Tore öffnen und dann die Käfige...

Von Oktober bis Dezember haben die "Zucht"tiere die gleiche Größe wie die Tiere, die ermordet werden sollen, somit wenn die irgendwie vermischt werden (so daß der/die ZüchterIn nicht mehr erkennt was jetzt "Zucht"tiere sind), muß er/sie auf jedenfall neue Tiere kaufen, was recht teuer wird. (mehrere 10.000 DM !!!). Macht also soviele Käfige auf wie möglich..

Sämtliche Häutungen sind spätestens Ende Dezember fertig. In der Häutungszeit werden öfters bessere Sicherheitsvorkehrungen getroffen, somit aufpassen!!! Ab Januar, wenn viele Schuppen leer stehen, sind öfters gar keine Wachleute mehr anzutreffen und es ist ziemlich leicht die Schuppen abzufackeln oder irgendwie anders Schaden zuzufügen (mensch bedenke: die Maschinen kosten was...)

Mehrere AktivistInnen haben Henna-Farben benutzt um die Tiere zu bemalen, so, daß deren Pelz nicht "verwertet" werden kann. Sie werden zwar trotzdem ermordet aber zumindest macht keineR mehr Gewinn damit. Hierbei nur aufpassen, daß es ungiftige Farben sind.

Somit, es gibt zu jeder Jahreszeit was zu tun, lasst euch was einfallen und vor allem lasst euch nicht erwischen. Auf eine aktionsreiche Wintersaison ...

Wir haben am 15.10.98 beim McDonald's am Potsdamer Platz in Berlin die Klos zubetonniert. Da kotzt sich keiner mehr frei. t.f.

Wir haben in der Nacht vom 7. auf den 8.9.98 die der holländischen Grenze zugewandten Fensterscheiben des Wohnhauses auf der Nerzfarm von Wolfgang Hennecken, Finkenhag 350 in Aachen-Orsbach mit Steinen eingeworfen. Zudem wurden Tierbefreiungssprüche auf die Ethernitwand der Farm gesprüht. TBF

In den vergangenen 6 Monaten wurden von AktivistInnen der TBF insgesamt 14 Hochsitze im Raum NRW zerstört. Da AktivistInnen, die an diesen 14 Hochsitzen nicht beteiligt waren, ebenfalls in den vergangenen 6 Monaten in NRW gesägt haben, ist diese Anzahl nur ein Teil der in NRW in diesem Zeitraum zerstörten Hochsitze.

Eingesandte Texte werden von uns sofort neu abgetippt, layoutet und die Originale vernichtet.

**KUSCHEL-
PELZE**

Big Mac muß weg !!

Zur Anti-McDonalds-Demo am 29.8.98 in Hamburg

Diese Demo war nicht der bitternotige Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Tierrechtsbewegung. Vielmehr zeigte sich, daß es weiterhin bergab und in die Bedeutungslosigkeit geht.

Obwohl bundesweit mobilisiert worden war, fand sich zur Demo letztendlich nur ein Haufen von etwa 100 Leuten ein, die McDonalds wohl nicht so gut finden. So richtig erzürnt schienen die allermeisten der Leute auf jeden Fall nicht zu sein, denn ansonsten hätten doch wohl mehr Leute die Chance wahrgenommen, einmal gemeinsam ihrer Wut Gehör zu verschaffen.

Die Leute, die von außerhalb gekommen waren konnte mensch sowieso schon fast an zwei Händen abzählen. Von diesen wiederum waren viele nach eigenen Aussagen aber sowieso nur wegen des im Anschluß an die Vokü nach der Demo stattfindenden 3. Vorbereitungstreffens für die Tierrechtstage Anfang nächsten Jahres gekommen. Bei einem großen Teil des Restes der Demo konnte ich mich des Eindruckes nicht erwehren, daß sie diese Demo mehr als eine Pflichtübung hinter sich brachten, denn aus einem inneren Bedürfnis heraus gekommen waren. Eine gemeinschaftliche, ermutigende Stimmung wollte auf jeden Fall nicht so recht aufkommen. Bei mir überwog das Gefühl, daß einem der Boden unter den Füßen weggezogen wird, wenn ich merkte, daß so viele DemonstrantInnen meine Motivation, meinen Drang z.B. zu Rufen überhaupt nicht teilten. Zwar zwang uns die von den Cops etwa eine Woche vor dem Demotermin geänderte Route, über zu einem großen Teil ziemlich leere Hauptstraßen zu latschen und die Demo wurde auch erheblich lauter und eindrucksvoller, als es durch die rappelvollen Fußgängerbereiche der Innenstadt ging. Aber es wäre einfach zu billig, sich damit zu beruhigen. Natürlich ist ein Redebeitrag über die Arbeitsbedingungen bei McDreck, der für PassantInnen geschrieben wurde, für die meisten der DemonstrantInnen nichts Neues, aber das ist doch kein Grund, sich sofort so zu verhalten als gehörte mensch gar nicht mehr zur Demo. Und wie weit sind wir eigentlich gekommen, daß ich es als einen fast schon Lichtblick in Erinnerung habe, daß etwas so Selbstverständliches wie das Verteilen von Flugblättern an PassantInnen und AutofahrerInnen überhaupt passiert ist? Auf jeden Fall wirkte der Spruch, der durch den Lautsprecherwagen immer wieder verbreitet wurde, der mit den Worten: "Wir können nicht schweigen, wenn McDonalds...." begann, allzu oft wie ein schlechter Witz, wenn wir uns nämlich tatsächlich wie ein Schweigemarsch durch die Innenstadt quälten.

Damit wäre ich auch schon bei der Frage nach der Wirkung der Demo auf PassantInnen. Mal abgesehen davon, daß ich eh davon ausgehe, daß wir einen sehr großen Teil dieser zumindest auf diese Weise sowieso nicht mehr erreichen können, bin ich mir sicher, daß wir mit dem kramphaften Umzug von gelangweilten Zecken nicht gerade mitreißend

und begeistert rübergekommen sind. Die meiner Meinung und Erfahrung nach durchaus realistische Möglichkeit einen gewissen Teil der PassantInnen durch ein überzeugendes Auftreten einer Demo zu interessieren und teilweise auch zu weiteren Auseinandersetzungen anzuregen, wurde am 29.8. vertan.

Wir sind es,
die Ungehorsam und
Solidarität leben
und dadurch dieses
System
zersetzen können

Human Liberation !
Animal Liberation !

Bei der Frage nach dem Erfolg der Demo halte ich es für angebracht, zu unterscheiden, um wen und was es geht. Wenn es um die DemonstrantInnen geht, würde ich sie als einen Mißerfolg werten. Anstatt uns in diesen beschissenen Zeiten gegenseitig in unserem Mitgefühl zu bestätigen und uns gegenseitig mit Tatendrang anzustecken, zogen wir uns gegenseitig herunter. Anstatt daß wir spürten, daß wir eine Kraft sein können, suhlten wir uns kollektiv in unserer angeblichen Ohnmacht.



Die dritte Möglichkeit, wie eine Demo wirken kann ist, daß über sie in der Tagespresse und den Medien berichtet wird. Ein Kameramensch vom Norddeutschen Rundfunk war zwar auf der Demo und fertigte einen knappen Bericht samt Interview, was aber dann doch nicht mehr gesendet wurde. Was Printmedien angeht, war lediglich im Hamburg-Teil der taz ein kurzer Artikel samt Foto. Zwar wurden wir darin als ein Haufen Sauerkraut-Bratling-mampfender Haufen von TierschützerInnen abgetan, aber wenigstens wurden einige Kritikpunkte an McDonalds genannt. Angesichts totaler Ignoranz gegenüber anderen Ereignissen aus unserem Spektrum oder übelsten Diffamierungen ist das zwar immerhin etwas, aber nicht genug.

Einer aus der sich auflösenden Tierrechtsgruppe im Liz

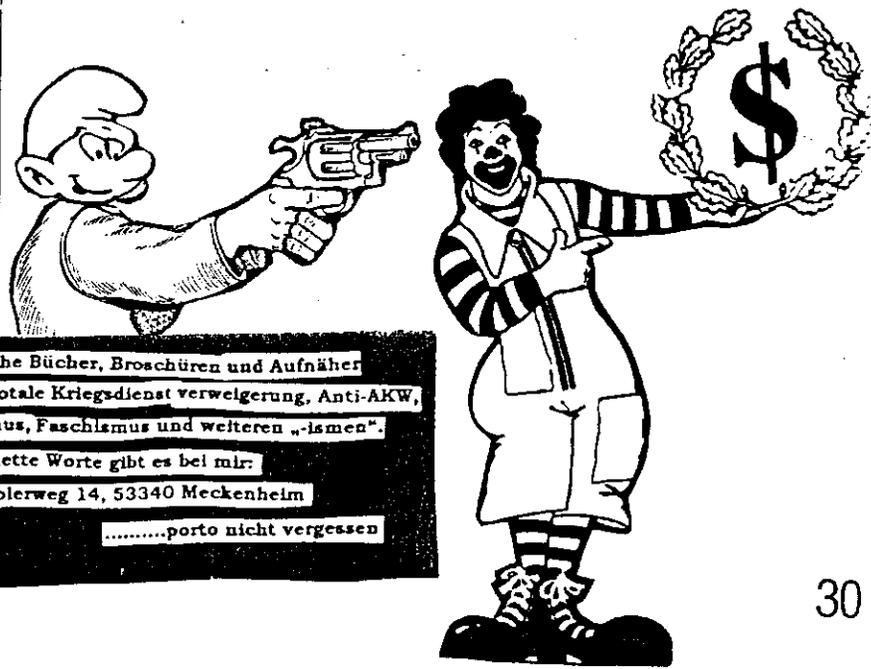
ANTI-Mc(SCHEISS) DRECK-TAG

Es hat sich ja bestimmt schon bis zu euch rumgesprochen, Dick McDonald-der "echte Vater" des Big Macs-ist Tot. Bei dieser Nachricht wollte und wollte bei uns einfach keine richtige Freude aufkommen, denn das Bulletinimperium, daß er mitaufgebaut hat, erfreut sich noch immer bester Gesundheit. An allen Ecken und Enden leuchten McDonalds-Reklametafeln die einfach sagen: "...komm rein, schalte dein Hirn ab und würg dir unseren Pappfraß runter, konsumiere ohne zu hinterfragen."

Es ist nicht möglich durch die Stadt zu laufen, ohne diesem Konzern zu begegnen. Allein in Germany werden über 850 dieser Konsumtempel, (in Berlin sind es momentan 23) betrieben, mit einem Jahresumsatz von 1,25 Milliarden Mark, und daß der Umsatz in nächster Zeit zurückgehen wird ist sehr unwahrscheinlich. (Ist halt schwer, gegen einen Konzern anzukommen, wo den Leuten "ein Lächeln und so" geschenkt wird.)

Am 16.10 dem Anti-McDonalds-Tag, fanden sich auch dieses Jahr wieder einige BerlinerInnen zusammen, um gegen McDreck zu protestieren, leider kamen diesmal nicht mal annähernd so viele ProtestlerInnen wie im letzten Jahr. Im vorigen Jahr wurde vor drei Filialen zeitgleich protestiert, weil ca. 40 Menschen an der Aktion teilgenommen haben, während in diesem Jahr nur vor einer Filiale demonstriert werden konnte. Jedoch sorgten die mitgebrachten Transpis und die geölkten Stimmen dafür, daß der Protest weder übersehen, noch überhört wurde. Erstaunlicherweise waren die PassantInnen diesmal etwas zugänglicher für diese Art von Meinungsäußerung. Während letztes Jahr die Leute mehr wegen der gratis Veganburger stehenblieben, lauschten sie diesmal den Redebeiträgen und lasen ganz interessiert die verteilten Flugblätter.

Bis zum nächsten mal, wenn es wieder heißt: "geh mal arbeiten".



Tapetenwechsel
braucht der Mensch
ROCKWahl IN TAPETE

Vertrieb für politische Bücher, Broschüren und Aufnahmen
...zu Themen wie, Totale Kriegsdienstverweigerung, Anti-AKW,
Anarchie, Veganismus, Faschismus und weiteren "-ismen".
Liste und ein Paar nette Worte gibt es bei mir:
Sami Als-Eddin, Keplerweg 14, 53340 Meckenheim
.....porto nicht vergessen

Die Tiere nicht vergessen

Die 8. Pottdemo fand am 22.8.98 in Herne-City statt. Eigentlich hätte es einen Tierrechtmarkt geben sollen, aber wegen zu spätem Anmelden, wurden von den Behörden nur 3 Stände genehmigt. Die Demo ging eine Einkaufsstraße rauf und runter, vor mehreren Läden wurden Redebeiträge vorgelesen. Auf der Demo waren ca. 80 Leute, wovon ein Großteil aus dem Bürgerlichen Tierrechts/Schutzspektrum kam, was mensch auch in den Redebeiträgen merkte. Die Demo war recht laut, und so konnte zumindest keine/r der/die auf der Einkaufsstraße unterwegs war, uns überhören. Wie auch schon bei der letzten "Jagd & Hund", fiel auf, daß immer weniger Leute zu Demos kommen, denn letztes Jahr waren auch mehr Leute auf der Pottdemo.

LIBERTAD O MUERTE!
ANARCHISTISCHER RUND BRIEF
 2x im Jahr jede Menge Artikel und Infos über Anarchismus, Autonomie, Antifa, Antikapitalismus, Vegetarismus/Veganismus, Antisexismus, Befreiung (Mensch, Tier und Erde), linksradikaler Widerstand gegen die Herrschenden, staatliche Repression, politische Haltungen (ABC-Sektion), DIY-Punk...

Unkostenbeitrag: 35 ATS - 5 DM (inkl. Porto)
 Abo über 4 Nummern: 140 ATS - 20 DM

✉: LOM
 POSTLAGERND
 6024 INNSBRUCK
 AUSTRIA / EUROPE

Einige Anti-Pelz-Termine für Berlin. Jeweils in der Zeit von 13.00 - 16.00 Uhr

14.11.98-5.12.98-19.12.98 vor "PELZ-LÖSCHE" Kučamm 220

28.11.98-12.12.98 vor "REIF-PELZE" Karl-Marx-Str. 82

Millionen-Neubau für Affenversuche?

Grüne: Senat hat Parlament belogen

(spa) „Der Senat hat das Parlament belogen.“ Diesen Vorwurf hat gestern der grüne Abgeordnete Hermann Kuhn erhoben. Nach Informationen der grünen Fraktion soll die Wissenschaftsdeputation am Freitag auf Vorschlag der zuständigen Senatorin Bringfriede Kahrs (SPD) Geld zur Finanzierung eines Neubaus für die umstrittenen Affenversuche an der Universität bewilligen.

Die Höhe der Kosten betragen nach Auskunft der Grünen fünf Millionen Mark, von denen Bremen mit Hilfe des Investitions Sonderprogramms drei Millionen übernehmen soll. Vor kurzem hatte der Senat auf eine kleine Anfrage der Grünen dagegen erklärt, die Kosten für die Umbaumaßnahme zur Unterbringung des Arbeitsgebietes von Professor Andreas Kreiter im Biologischen Garten würden sich auf rund 480 000 Mark belaufen, und die Finanzierung erfolge aus Mitteln der Universität. Kuhn: „Die nun angepeilten fünf Millionen Mark zeigen, daß von einer perspektivischen Reduzierung der Tierversuche, wie von der Bürgerschaft beschlossen, keine Rede sein kann.“

Wie berichtet, führt der Bremer Hirnforscher Kreiter seit dem Sommer Versuche mit Affen durch. Die Experimente sind heftig umstritten, Tierschützer haben eine Petition zur Abschaffung eingereicht.

Meyer Kurier 16. Sep. 1999

records tapes fanzines books patches poster sticker

hc punk grind crust emo

anarchismus tierrecht ökologie diy veganismus

viele solifischen
 liste gegen rückporto

wurzel sagt: "ich will nicht das du unter der brücke landest..."

84 seiten a4 + solitape für den gnadenhof "free animal"

politik, anarchismus, tierbefreiung, musik, gedanken und vieles mehr...

solitape 90 minuten mit akephal, amen 81, dekadent, muff potter, detestation und und und

4 maak für nur heft und 8 maak plus solitape plus 1,50 maak für die post

armed response, postlagernd, postagentur katzwang im rewe, 90455 nürnberg, germoney, world.

anderem

Polizei griff ein Steine flogen gegen die Pelztierfarm

Aachen. Der Betreiber der Pelztierfarm in Orsbach rief am Wochenende die Polizei zur Hilfe, weil Steine auf sein Anwesen flogen.

es waren mindestens 30, hurra!
Die Funkstreifen trafen eine 20köpfige „Spaziergängergruppe“, die sich in der Nähe der Zufahrt zur Farm aufhielt, um gegen die Pelztierzucht zu demonstrieren.

Die Demonstranten sagten zu ihren „Spaziergang“ friedlich und gewaltfrei in gebührendem Abstand zur Farm fortzusetzen.

Etwa 30 Minuten später sollen acht bis zehn Personen von niederländischem Gebiet aus einen „Übergriff“ verübt haben.

Die Polizisten erteilten daraufhin allen Beteiligten einen Platzverweis.

rasse
153073
51524

TRABRENNEN

Die angeblich so "faszinierende Welt des Pferdesports" ist für die Tiere alles andere als faszinierend. Jedes Rennen bedeutet für die Pferde eine unglaubliche Qual. Denn sie müssen nicht nur das Gestell tragen, um den Sulky ziehen zu können, sondern werden noch mit diversen anderen Riemen und Stangen verschnürt, um sie fest auf das Rennen zu konzentrieren und auf Höchstleistungen zu trimmen. Ihr Kopf ist so fest eingespannt, daß sie nur geradeaus auf die Rennbahn sehen können, oft verhindern Scheuklappen auch noch letzte Seitenblicke oder, daß die Pferde ihre eigenen Beine sehen können. Meistens wird ihnen die Zunge am Unterkiefer festgebunden, um zu verhindern, daß sie mit ihr den Schmerz, den die Gebißstange verursacht, versuchen zu mildern. Der Kopf ist so vertäut, daß das Pferd permanent ein Hohlkreuz machen muß. Nur so kann es überhaupt zum Traben gezwungen werden. Zusätzlich zu dieser Zwangsjacke werden die Tiere meistens auch noch vom Jockey mit der Peitsche angetrieben!

Unter all diesen Torturen erleiden die Pferde viele Verletzungen, Knochen-, Muskel- und Sehnen-schäden. Zudem werden meist nur junge und kräftige, noch nicht ausgewachsene, Tiere für den "Trabrennsport" ausgewählt. Da diese dann mit vier oder fünf Jahren, wo sie eigentlich gerade erst ausgewachsen sind, schon völlig kaputt und krank sind, bleibt vielen nur noch der Weg zum Schlachter.

Daß die Interessen der Tiere im Renngeschäft überhaupt nicht zählen, ist eigentlich klar, denn für die Verantwortlichen geht es als allererstes um Geld und Prestige. Die Tiere bedeuten ihnen nicht mehr, als dem Rennfahrer das Auto: eine Maschine, die beliebig manipuliert und auf Spitzenleistungen getrimmt werden kann, um möglichst viele Siege einzufahren. Wir vergessen nur zu schnell, daß Pferde eigentlich in freier Wildbahn leben sollten, wo kilometerweite Gebiete zum Leben haben, anstelle in kleinen Stallboxen eingepfercht zu sein, oder zu bestimmten Zeiten auf winzigen Koppeln "Auslauf" zu haben. Trabrennen sind völlig überflüssig und sollten genauso wie Military-, Galopprennen und Springreiten abgeschafft werden.

mind. reader
hefte & bücher
eure liste,
gegen 1,10 €
rückporto anfordern,
könnt...

mind. reader
c/o m. detering
klarastar. 15
49080 osnabrück

Pferde sind keine Sportgeräte !!





NO COMPROMISE IN THE DEFENCE OF AZUKIBOHNENAUF LAUF!

die Zutaten sind für 4-6
Personen, also bildet
Banden und kocht gemeinsam.

350 g Azukibohnen waschen, mind.
6 std. in $1\frac{1}{2}$ l Wasser einweichen
und anschließend zum Kochen bringen.
1 Lorbeerblatt und je 2 TL ge-
trocknete Salbeiblätter, Majoran und
Thymian zugeben. Ca. 45 Min. garen
lassen bis die Bohnen weich sind.

Unterdessen 800ml Wasser zum
Kochen bringen, 2 TL Salz und 2 TL
Basilikum zugeben und vorsichtig
250 g Maisgrieß unter Rühren ein-
streuen. Kurz aufkochen lassen,
15 Min. unter Rühren leise köcheln
und weitere 30 Min. ohne HITZE Zufuhr
nachquellen lassen. (etwas Pflanzen-
margarine zugeben).

4 Knoblauchzehen und 2 große Zwiebeln
in feine Würfel schneiden und in 4 EL ÖL
glasig dünsten. 8 mittelgroße Tomaten
in Scheiben schneiden, zu den Zwiebeln
geben und kurz anbraten. Mit Pfeffer und
Salz würzen. Zuviel an Wasser bei den
Bohnen abgießen und die Bohnen kräftig
salzen.

Die Hälfte von dem Maisgrieß in eine große
gefettete Auflaufform geben. Ebenfalls die
Hälfte der Bohnen darauf geben und auch
die Hälfte der Tomaten. 100g Tofu zer-
bröckeln und auf der Tomatenschicht
verteilen. Den zweiten Durchgang ge-
nau so schichten und die letzte Schicht
mit Pflanzenmargarine bestreichen.
Den Auflauf 30 Min. bei 200 °C überbacken
(die ersten 20 Min. am besten abgedeckt).
Mit frischem Salat servieren.

Guten
Appetit



Zeitungen, Flugis, Broschüren,
Studien, Infos, Presse u. v. m.

Magdeburg 39108

Uhlandstraße 8

tel./fax 0391/7348642



"Wenn einer

mit Vergnügen in Reih und Glied zu einer Musik
marschieren kann, dann verachte ich ihn schon;
er hat sein großes Gehirn nur aus Irrtum bekommen,
da für ihn das Rückenmark schon völlig genügen
würde. Diesen Schandfleck der Zivilisation sollte
man so schnell wie möglich zum Verschwinden
bringen. Heldentum auf Kommando,
sinnlose Gewalttat und
die leidige Vaterländerei
wie glühend hasse ich
sie, wie gemein
und verächtlich
erscheint mir
der Krieg; ich
möchte mich
lieber in
Stücke schlagen
lassen, als
mich an einem
so elenden Tun
beteiligen!
Töten im
Krieg ist
nach meiner
Auffassung
um nichts
besser als
gewöhnlicher
Mord."

A. Einstein

Ihr könnt eure Aktivitäten und Adressen in diesem Informationsblatt veröffentlichen lassen
um mit ähnlich denkenden Menschen zusammenzukommen.

Ihr könnt dieses Infoblatt abonnieren, kopieren und weiterverteilen. Damit sich ein Abo finanziell
deckt, benötigen wir 25 DM im Jahr von euch. Für insgesamt 40 DM könnt ihr auch noch
vierteljährlich die Ö-Punkte (Informationen für aktive UmweltschützerInnen) dazu bekommen. Wir
haben den Anspruch, Menschen, die kein Einkommen haben, trotzdem die Informationen zugänglich
zu machen. Das läßt sich nur realisieren, wenn diejenigen unter euch, die mehr Geld haben, auch
mehr bezahlen. Schickt das Geld, das ihr übrig habt oder bringt es vorbei. Nehmt Kontakt auf.

Mika und Credo c/o A-Laden, Rathenower Str. 22, 10559 Berlin,
Tel/Fax: 030/ 394 61 67

Aktionen und Termine

ZUR GESCHICHTE DER WTO...

1944 trafen sich die Siegermächte des 2. Weltkrieges in Bretton Woods über eine Nachkriegsweltordnung zu verhandeln. Neben der UNO sind aus diesem Treffen auch der IWF (Internationaler Währungsfonds), die Weltbank und das GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) hervorgegangen. Während der IWF die Währungspolitik überwachen und die Weltbank Industrialisierungs- und Modernisierungsprogramme unterstützen sollten, wäre die internationale Handelsorganisation ITO für die TR Regulierung der weltweiten Warenströme vorgesehen gewesen. Dieses umfassend umfassende Abkommen scheiterte jedoch am Veto der USA. In Kraft trat 1948 lediglich der Deregulierungsteil, das GATT, mit welchem die schrittweise Beseitigung von tarifären (Zölle) und später auch von nicht-tarifären Handelsschranken (Subventionen, Kontingente, Standarts...) bei Industriegütern angestrebt wurde. Mit dem sogenannten Bretton Woods System wurde zudem der Dollar als internationale Leitwährung durchgesetzt.

Die von der Weltbank in den 60er Jahren propagierte "Grüne Revolution", (Erhöhung der Produktivität in der Landwirtschaft durch Technologie und Kunstdünger, Umstellung von Subsistenz- auf kostenintensiven Exportanbau) brachte eine erhöhte Abhängigkeit von den Agrarmultis und dem Kapital des Nordens mit sich und degradierte Millionen von Kleinbauern zu rechtlosen Landarbeitern oder Billigarbeitskräften für die forcierte Industrialisierung. Die von ihnen mitverursachte Schuldenkrise der 80er Jahre nutzten IWF und Weltbank um gegenüber den ärmsten Ländern neoliberale Strukturanpassungsprogramme durchzusetzen. Die Handelserleichterungen des GATT kamen vor allem den Industrieländern und ihren transnationalen Unternehmen zugute, den Hauptanbietern von hochverarbeiteten Produkten. Der für den Süden wichtige Agrar- und Textilsektor und die Frage der Rohstoffpreise war von den Vereinbarungen ausgenommen. Während der Markt im Norden für die Produkte des Südens verschlossen blieb, konnte der Norden ungehemmt in den Süden exportieren.



Mit der 1994 aus der Uruguay-Runde des GATT abgeleiteten WTO hat diese Politik eine neue Qualität erreicht. Das verheißungsvolle Abkommen über das GATT soll neu auf alle Wirtschaft, Abkommen über Zum Warenhandel kommen nun auch die Landwirtschaft

geistiges Eigentum und Patente (trips) sowie Dienstleistungen (Gats) und Finanzverkehr (Miga) dazu. Dienstleistungen (Banken, Versicherungen, Transporte, Kommunikation...) machen mittlerweile 30% des weltweiten Handelsvolumens aus. Kein Wunder, daß die in diesem Bereich besonders starken Industrienationen auf eine Liberalisierung drängten. Neben der Öffnung der Grenzen für Investitionen und Dienstleistungen steht hier aber vor allem auch die Zerschlagung der Staatsmonopole auf dem Terminplan.

Über den weltweiten Schutz von Patenten durch die WTO eröffnen sich den Multis ganz neue Monopolisierungs- und Gewinnaussichten, zumal mit den Trips auch Patente auf Lebewesen und tradiertem Knowhow eingeführt werden. Kollektives Wissen, traditionelle Fertigungs- und Heilmethoden, Saatgut oder die genetischen Ressourcen von wilden Tieren und Pflanzen werden ähnlich wie Rohstoffe zur wichtigen Handelsware. Die Patentierung sichert den Konzernen das Alleinverwertungsrecht und entzieht Millionen von Menschen die kostenlose Verfügung über ihre zentralen Lebensgrundlagen. Die weltweite Durchsetzung garantiert dem Norden seine ökonomische und technologische Vormachtstellung. Bereits heute sind 90% der weltweiten Patente in seinem Besitz. Die Zahl der Mitglieder ist von 23 bei der Gründung des GATT auf über 130 Staaten in der WTO angestiegen. Wer draußen bleibt und sich den Regeln der WTO zu entziehen versucht, riskiert vom Weltmarkt ausgeschlossen zu werden.

Über Schiedsgerichte, Kontrollinstanzen und regelmässige Länderzensuren wird die Einhaltung der Vorschriften stärker überüffert, bei Verstössen drohen weltweite Handelssanktionen.

Die ideologische Grundlage von WTO und GATT, die Freihandelstheorie, behauptet, es sei ökonomisch sinnvoll, Güter dort zu produzieren, wo sie am günstigsten hergestellt werden können. Freie Handels- und Produktionszonen wie die Maquiladoras in Zentralamerika zeigen, was dies für den Großteil der Bevölkerung bedeutet: Niedrige Löhne, Einschränkung der gewerkschaftlichen Rechte, gesundheitschädigende Arbeitsbedingungen, Akkord und Abbau von ökologischen und sozialen Mindeststandards. Eine solche Ausbeutungsmaschinerie läßt sich nicht durch Sozial- und Umweltschutzklauseln demokratisieren oder reformieren. Die WTO hat keine Fehler, & sie ist der & Fehler.

DAS M.A.I. ist tot, es lebe das M.A.I.

Beinahe wäre es den Wirtschaftskapitänen der OECD-Staaten (Club der 29 reichsten Industrieländer) gelungen, termingerecht zum 50. Geburtstag des GATT im Mai 98, eine neue Runde weltweiter Deregulierung einzuläuten: die Unterzeichnung des multilateralen Investitionsabkommen MAI.

Bis vor kurzem drangen keinerlei Informationen über Inhalt und Konsequenzen dieses folgenreichen Vertragswerkes an die Öffentlichkeit. Klammheimlich und selbst unter Umgehung der jeweiligen nationalen Parlamente wurde seit 1995 auf Ministerebene die vollständige Enthemmung der internationalen Kapitalströme vorbereitet. Erst vor kurzem gelang es einigen NGOs (Non-Governmental Organisations) den vertraulichen Vertragsentwurf zu veröffentlichen. Hätte eine Regierung das MAI unterzeichnet, wäre der Beitritt für fünf Jahre nicht aufkündbar und das jeweilige Land zudem für weitere 15 Jahre den MAI-Bestimmungen unterstellt gewesen. Dieses Vorgehen überrascht nicht, bei einem Abkommen, das in bisher beispielloser Weise politische Rechte beschneidet. Konzerne bevorteilt und die Privatisierung der Profite bzw. die Vergesellschaftung der Kosten bezweckt.

Nur einige Beispiele: Ähnlich wie beim GATT Zölle und andere protektionistische Maßnahmen im Warenverkehr beseitigt

werden sollten, verlangt das MAI den Abbau sämtlicher G Hindernisse für den weltweiten Kapitaltransfer. Gewinne dürfen nicht mehr im Land zurückbehalten oder massiv besteuert werden. Der Marktzugang für ausländisches Kapital darf nicht behindert werden. Aber auch die Bevorzugung von einheimischen Unternehmen durch Subventionen, staatliche Aufträge oder Steuervergünstigungen ist untersagt. Die Unterzeichnerstaaten ~~z~~ sind verpflichtet, sich möglichst ~~x~~ auf ihre Kernbereiche zurückzuziehen und diese "~~x~~ "allein nach kommerziellen Erwägungen" zu führen.

Schlüsselindustrien wie Telekommunikations- und Energiegesellschaften müssen ohne öffentliche Auflagen abgestossen werden und dürfen nicht mehr bevorzugt von einheimischem Kapital beherrscht werden. DIE SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN AUFLAGEN EINES STAATES DÜRFEN VON EINEM AUSLÄNDISCHEN KONZERN MIBACHTET WERDEN; SOFERN ER NACHWEISEN KANN; daß ihm- verglichen mit einem ~~z~~ anderen ~~x~~ Standort-Wettbewerbsnachteile entstehen. Darüberhinaus können transnationale Unternehmen von einem Staat sogar "Schadensersatz" wegen Wettbewerbsbehinderung, Enteignung, Kriegsfolgen, Streiks, oder anderen " Gewinnbeeinträchtigungen" fordern-selbst, wenn diese nur spekulativ sind.

Alles in allem ist das MAI ein Ausverkauf Ausverkauf des öffentlichen Bereichs und die Demontage politischer Handlungsmöglichkeiten. Nach der Veröffentlichung des MAI hat sich an vielen Orten Widerstand formiert. Obwohl sich die Metropolenstaaten kurz vor Ende der Verhandlungen in die Haare geraten sind, ist das MAI ~~x~~ noch nicht vom Tisch und wird wahrscheinlich in nächster Zeit- ein bißchen umgeändert und unter anderem Namen- durchgesetzt werden. Infos:<http://www.agp.org>
LEISTET WIDERSTAND!!!



QUELLEN: Broschüre WTO kills people-kill the WTO
Broschüre Freie Produktionszonen- Grenzlose Gewinne!

DESWEGEN GAB' S KEIN LEIPZIG



Für den 19.09.98 hatten wir aufgerufen die Jagdmesse in Leipzig, die nun schon zum 8. Mal stattfand, nicht sang- und klanglos über die Bühne gehen zu lassen. Da es im letzten Jahr Probleme mit der Anmeldung gab und die Demo halb "illegal" war, haben wir den Aufruf nicht extra verschickt, sondern setzten den Termin ins "Gegengift" und auf's Tierrechtsinfotelefon. Zwar haben die Anmeldebehörden dieses Jahr erstmal keinen Streß gemacht, aber irgendwie sollte es mit einer Demo dieses Jahr gar nicht klappen.

Die NPD wollte am selben Tag in Rostock marschieren und eine Wahlveranstaltung vor dem Sonnenblumenhaus im Stadtteil Lichtenhagen abhalten. Genau dieses, ehemals von VietnamesInnen bewohnte Haus wurde vor 6 Jahren von einem riesigen Faschomob angegriffen und in Brand gesteckt. In letzter Minute konnten sich die BewohnerInnen des Hauses in "Sicherheit" bringen, während der Nazi-Pulk Beifall erntete von umstehenden "Ich bin ja nicht ausländerfeindlich, aber was zuviel ist, ist zuviel"-Deutschen.

Daß diese NPD-Wahlveranstaltung nicht ohne Gegenmaßnahmen stattfinden sollte ist klar und so riefen Antifagruppen und BürgerInneninitiativen zu Kundgebungen auf. Bei uns (innerhalb der BärTA-Gruppe) gab es dann die Diskussion die Anti-Jagd-Demo entweder auf den 20.9. zu verschieben oder ganz abzusagen.

Unser Versuch die Demo zu verschieben scheiterte an der Unfähigkeit der Behörden und so blieb uns nur noch übrig die Demo ganz abzusagen. Leider hat das Tierrechtsinfotelefon unsere Absage zu spät veröffentlicht, so, daß einige Leute umsonst nach Leipzig gefahren sind. (Tut uns echt leid, aber da haben die Leute vom Infotelefon gepennt.)

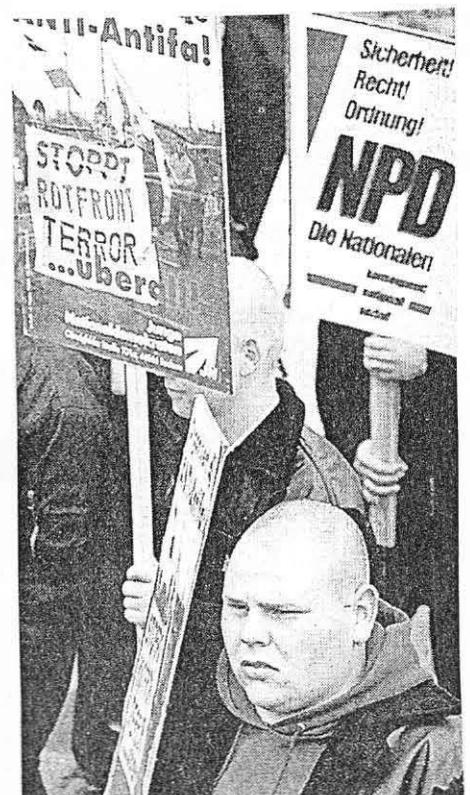
Vielleicht gelingt es uns allen ja nächstes Jahr den JägerInnen ihre Mordsmesse zu

vermiesen.



Bis hoffentlich nächstes Jahr in Leipzig.

Solidarische Grüße vom BärTA-Kollektiv



TIERFREUNDLICHE-ADRESSEN

Autumn-c/o BBA Infoladen, St. Pauli Str. 10-12, 28203 Bremen

T.A.N.-c/o Schwarzmarkt, Kleiner Schäferkamp 46, 20357 Hamburg

Face it-Postfach 2132, 24020 Kiel

Vequality-Preetzerstr. 22, 24223 Raisdorf

Autonome Tierrechtsgruppe Aachen (at/ac)-c/o rotes büro,
Charlottenstr. 6, 52070 Aachen

T.O.O.-c/o Alhambra, Hermannstr. 83, 26135 Oldenburg

Die Ratten Berlin-c/o Kannacher, Gasteinerstr. 30, 10717 Berlin

Tierrechtsinitiative Uni Bochum-c/o ASTA
Universitätsstr. 150, 44801 Bochum

Die Ratten-c/o Werner Jörgensen, Hansastr. 10
45478 Mühlheim an der Ruhr

Tierrechtsgruppe Hamm-c/o Antifa-Jugendzentrum
Südstr. 28, 59065 Hamm

T.A.G.-c/o HDR, Brunnenstr. 8, 07570 Ronneburg

Rage-c/o B.S.E. Umweltzentrum, August-Bebel-Str. 16-18
33602 Bielefeld

Vegan West-Postfach 2244, 47923 Grefrath

Tierrechtsgruppe-c/o LC 36, L.-Camphausen-Str. 36,
50672 Köln

Wasserkante-c/o Infoladen Speicher, Hafenstr. 17, 25813 Husum

Tier/Menschenrecht AK-Jump, Weberstr. 5, 25336 Elmshorn

Endzeit für JägerInnen-c/o D.Arndt, Langestr. 3, 30559 Hannover

BärTA-c/o Infoladen M99, Manteuffelstr. 99, 10997 Berlin

"freiwild"-c/o Bite back!, Langer August, Braunschweigerstr. 22
44145 Dortmund

Tierrechtsgruppe im LIZ-c/o Libertäres Zentrum, Karolinenstr. 21
20357 Hamburg (Haus 2)

Die TierbefreierInnen e.V., Schmilinskystr. 7, 20099 Hamburg



FOOD NOT BOMBS-ADRESSEN

Food not Bombs-c/o Infoladen Bietigheim, Farbstr. 15
74321 Bietigheim

Food not Bombs-c/o Zentralkultur e.V., Pfarrstr. 7
70182 Stuttgart

Food not Bombs-c/o Infoladen, Ludolf-Camphausen-Str. 36
50672 Köln

Food not Bombs-c/o Jürgen Körner, Mühlbergstr. 37,
91341 Röttenbach Tel. 09195/6166

Food not Bombs-c/o Claudia Wagner, Poingerstr. 56,
85551 Kirchheim Tel. 089/9035789

Food not Bombs-c/o Valerie Schoenberg, Kirchbachstr. 19,
77815 Bühl Tel. 07223/1267

Food not Bombs-c/o Epple Haus, Postfach 1765,
72070 Tübingen Tel. 07071/760573

Food not Bombs-c/o Gina Hütten, St. Johann-Str. 6,
47053 Duisburg Tel. 0203/63987

Food not Bombs-c/o "Zett", Apothekergasse 11,
73728 Esslingen

Food not Bombs-c/o Infoladen 10/E.K.H., Wielandgasse 2-4,
A-1010 Wien Österreich

Food not Bombs-c/o Hansi Fässler, Laubstenstr. 2,
CH-8712 Stäfa Schweiz

Food not Bombs-c/o Henk-Jan, 2e Jacob v. Campensfraat 130 huis,
NL-1073 XZ Amsterdam Niederlande

Food not Bombs-c/o Emmaus Welvaartsresten, Prinsengracht 36,
NL-2512 GA Den Haag Niederlande

BEI DER KÖLNER FOOD NOT BOMBS GRUPPE KÖNNT IHR DEN
AKTUELLEN FOOD NOT BOMBS RUNDBRIEF ANFORDERN.





**Betreten
der Baustelle
verboten**

**VER
Eltern haften für ihre Kinder**

**Treten der Eltern
verboten**

Kinder verboten

Eltern verhaften

Baustelle verbieten

Alle betreten